

# Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Herbst

3 | 2015

[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

CHF 8.50

**Natura Trails - 16 Seiten Extra**

Naturfreunde & Naturparks  
Naturschätzen auf der Spur

Vierwaldstättersee  
Dampfschiff Uri

**Das goldene Rohr**

Wandern und Kultur  
Sakrallandschaft Innerschweiz

**Himmliche Pfade**

7 Jahre auf dem See  
Im Gespräch mit

**Armin Grässl**

# Hotelcard – das Halbtax für Hotels



Zehntausende Schweizer Outdoor-Sportler und Wanderer, aber auch Geniesser und Erholungsuchende, buchen ihre Hotels nur noch mit der Hotelcard. Denn mit dem Halbtax für Hotels übernachtet man in hunderten Top-Hotels in den schönsten Regionen zum 1/2 Preis. Das Sparpotenzial ist enorm, denn mit der Hotelcard kann man beliebig oft mit 50% Rabatt im Hotel übernachten.

Wandern Sie im Sonnenschein von Kandersteg über das 2778 Meter hohe Hohtürli auf die Griesalp und geniessen Sie unterwegs das ewige Gletschereis und den spektakulären Oeschinensee. Besteigen Sie in der Albigna Region im Bergell die bizarre und legendäre Fiamma und erfreuen Sie sich am atemberaubenden Ausblick, oder erleben Sie auf der berühmten Walliser Haute Route auf

den Skiern die Symbiose von Mensch und Natur hautnah! Die Schweiz hat in jeder Hinsicht viel zu bieten – dank Hotelcard finden Sie überall die passenden Hotels zum 1/2 Preis!

#### In wenigen Minuten zum Traumhotel

Die Idee zur Hotelcard basiert auf dem Halbtax-Abo der SBB, welches die Hotelcard AG vor fünf Jahren mit grossem Erfolg auf die Hotellerie übertragen hat. Das Konzept besticht unter anderem durch seine einfache Handhabung. Bis zum Aufenthalt zum 1/2 Preis im Traumhotel geht es ganz schnell: Auf [www.hotelcard.ch](http://www.hotelcard.ch) das gewünschte Hotel finden, die Buchungsanfrage absenden und beim Check-In im Hotel die Hotelcard vorweisen – gerade einmal drei Schritte bis zum Ferienglück.

#### Mehr als 500 Hotels zum 1/2 Preis

Das Angebot an Halbp reis-Hotels auf [www.hotelcard.ch](http://www.hotelcard.ch) wird täglich erweitert. Aktuell können bereits mehr als 500 Hotels gebucht werden. Zur Auswahl stehen die schönsten Berg-, Wintersport-, Wellness- und Sporthotels in der Schweiz und im benachbarten Ausland. Von der charmanten und familiären Herberge bis zum 5-Sterne Luxushotel ist für jeden Geschmack die passende Unterkunft dabei.

#### Beliebig oft einsetzbar – riesiges Sparpotenzial

Dem Sparpotential sind keine Grenzen gesetzt, denn die Hotelcard kann während ihrer Gültigkeit beliebig oft eingesetzt werden. Und das Beste: Sie können Ihre Partnerin oder Ihren Partner gleich mitnehmen, denn um ein Doppelzimmer zu buchen, genügt eine einzige Karte.

## Das sind nur vier von über 500 Top-Hotels zum 1/2 Preis:

★★★★★

**Lenkerhof gourmet spa resort** Lenk | Berner Oberland



Doppelzimmer Süd inkl. Frühstück ab

CHF **330.-** statt CHF 660.- (pro Zimmer)

★★★★

**HELIO PARK Hotels & Alpentherme** Leukerbad | Wallis



Classic-Class Doppelzimmer inkl. Frühstück ab

CHF **129.50** statt CHF 259.- (pro Zimmer)

**Hotel Wetterhorn**

Hasliberg Hohfuh | Berner Oberland



Wetterhorn Suite inkl. Frühstück ab

CHF **140.-** statt CHF 280.- (pro Zimmer)

★★★★

**Hotel Meierhof**

Davos Dorf | Graubünden



Doppelzimmer Standard inkl. Frühstück ab

CHF **112.-** statt CHF 224.- (pro Zimmer)

#### Wie profitiert man von der Hotelcard?

- Über 500 Top-Hotels zum 1/2 Preis buchbar.
- Bestpreis-Garantie in allen Hotels.
- Hotels im Schnitt an 75% der Tage zum 1/2 Preis verfügbar.
- Hotelcard in der Regel nach der ersten Übernachtung amortisiert.
- Doppelzimmer mit nur einer Hotelcard buchbar.
- Kein Konsumationszwang im Hotel.
- Hotelcard beliebig oft einsetzbar.

## Hotelcard

für 1 Jahr

**CHF 75.-**  
statt CHF 95.-

🌐 [www.hotelcard.ch/naturfreunde](http://www.hotelcard.ch/naturfreunde)

☎ 0848 711 717 (Rabattcode *naturfreunde* angeben)



# Liebe Leserin, lieber Leser



Neulich sah ich einen Igel; das zweite Mal innert weniger Wochen. Es war bereits dunkel, von der Strassenlaterne her fiel fahles Licht in den Garten, die Sträucher warfen Schatten, und dort, im Dunkeln, vor dem Haus, sass ich auf dem Boden und wartete auf nichts Bestimmtes. Und da war plötzlich dieser Igel: hätte er sich nicht bewegt, hätte ich ihn wohl kaum bemerkt! Erst nahm ich ihn bloss als eine Art dunklen Schatten wahr. Wie sich dieses schwarze Etwas jedoch bewegte und meine Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten, realisierte ich, dass da vor mir, keine zwei Meter, ein Igel die Welt erkundete. Es schien, als würde er dies schnuppernd tun. Zumindest gab er entsprechende Laute von sich, und seine spitze Nase strich über den Boden. Wie ich ihm so zuschaute, fragte ich mich, wie wohl sein Sehvermögen ausgebildet sein könnte.

Ich blieb an jenem Abend eine ganze Weile im Dunkeln sitzen. Offenbar still genug, um den Igel nicht zu erschrecken. Jedenfalls blieb er über Minuten in meinem nächsten Umfeld. Anderntags griff ich nach einem Tier-Lexikon und stöberte im Internet. Also weiss ich nun, dass das Sehvermögen der Igel tatsächlich nicht ausgeprägt ist. Im Gegensatz etwa zu ihrem Geruchssinn.

Warum ich hier von jener Begegnung rede? Weil es vom Grossen ins Kleine weist, vom Globalen ins allernächste Umfeld. Weil darin Überschaubarkeit zum Ausdruck kommt. Dass ein Igel in einem Garten lebt, verweist auf die Art und Weise, wie dort gegärtnert wird. Mit meiner Wahl, was ich pflanze (gilt auch für den Balkon), kann ich z.B. auf ein bienenfreundliches oder bienenunfreundliches Habitat hinarbeiten. Das ist simpel, einfach; ich kann etwas tun. Bei den verrückten weltpolitischen Ereignissen hingegen, die uns in letzter Zeit vor Augen geführt worden sind (Flüchtlingsströme, IS-Terror etc.), machte sich in mir oft ein Gefühl der Ohnmacht breit: was ist zu tun, und was bewirkt unser Tun, kurzfristig, langfristig? Vor diesem Hintergrund war/ist der Igel im Garten ein besonderes Geschenk; im Verhältnis zum Weltgeschehen vielleicht völlig nebensächlich – aber im Moment verkörperte er so etwas wie das gesunde Leben, den gesunden Garten. Und darin steckte etwas wunderbar Lebensbejahendes. Auch das scheinbar Nebensächliche – und sei es die Art und Weise, wie wir den Garten bestellen – zeigt Wirkung. Dafür hat die Begegnung mit dem Igel gestanden: einen Moment lang bloss dasitzen, an einem offensichtlich gesunden Platz, eine Pause einlegen vor den drängenden Fragen der Welt.

In diesem Sinne wünsche ich freudvolle Natur-Erlebnisse und eine anregende Lektüre.

**Herbert Gruber**  
Leitender Redaktor

**Naturfreunde**  
**Amis de la Nature**  
Schweiz | Suisse



EXPED – EXPEDITION EQUIPMENT

## EXPED MOUNTAIN PRO 40

WETTERFESTER, ALPINER ALLESKÖNNER

Schlichter, leichter und wetterfest verarbeiteter Einkammer-Tourenrucksack, der in Zusammenarbeit mit zahlreichen Bergführern entwickelt wurde. Das Motto war klar: weg mit all den unnötigen Extras, Reduktion aufs Wesentliche. Trotzdem ist alles dran, was man im Sommer und Winter am Berg braucht. Die optimierte Packsackform und der körpernahe Sitz ermöglichen eine hohe Bewegungsfreiheit bei jeder Aktivität.

- mit Bergführern entwickelt
- schlicht-funktionelles Design
- jederzeit Kopf- / Helmfreiheit

DAS **MAXIMALE** NATURERLEBNIS MIT **MINIMALEN** MITTELN | [www.exped.com](http://www.exped.com)

Exped-Produkte sind im Berg- und Outdoor-Fachhandel erhältlich. Die grösste Auswahl findest du in folgenden Geschäften:

Bächli-Bergsport, **Lausanne, Bern, Thun, Basel, Kriens, Chur, Zürich, Volketswil, Pfäffikon, St. Gallen**; Le Globetrotter, **Genève**; Terres d'Aventures, **Genève**; Trango Sport, **Bulle**; Le Nomade, **Vevey**; Follomi Sport, **Sion**; Là-Haut, **Sion**; Defi Montagne, **Peseux**; Primal Bikes & Outdoor, **Bettlach**; Stockhorn Sport, **Thun**; Bordogna Bergsport, **Solothurn**; Von Moos Sport+Hobby, **Luzern**; Berge Pur, **Zug**; Trailshop.ch, **Küssnacht a. Rigi**; Ruedi Bergsport, **Zürich**; Scandinavian Outdoor Shop, **Bachenbülach**; Aventura-Travel, **Uster**.

Foto: Reto Schild, Bergführer



# Inhalt




---

## UNTERWEGS

- 6 Vierwaldstättersee-Dampfer Uri:  
Das goldene Rohr
- 11 Sakrallandschaft Innerschweiz  
Wandern: Himmlische Pfade...
- 17 Vom Haus St. Jakob zum Haus Röthen  
Wandern von Uri nach Nidwalden

---

## NATUR ERLEBEN

- 19 7 Jahre auf dem Vierwaldstättersee  
Interview mit dem Fotografen  
Armin Grässl
- 29 NF-Häuser rund am Vierwaldstättersee  
Innerschweizer Naturfreunde-Oasen
- 30 Zu Fuss von Weggis nach Greppen  
Kastanienselven am Vierwaldstättersee
- 37 NATURA TRAIL SPEZIAL  
Naturschätzen auf der Spur

---

## NATURFREUNDE AKTIV

- 32 Naturfreundehäuser in der Schweiz
- 53 NF-Wettbewerb
- 54 Impuls: der NFS-Präsident hat das Wort
- 57 Standpunkt: Die Strasse elektrifizieren!

---

## AUS- UND WEITERBILDUNG

- 60 Bei Naturfreunden das  
Know-how holen

### TITELBILD

Monumente am Vierwaldstättersee: der Pilatus, Schiffskapitän Beat Kallenbach und das Dampfschiff Uri. Die Uri ist das älteste auf dem See verkehrende Dampfschiff. Eine der Kuriositäten des Schiffs ist das „Goldene Rohr“. Näheres darüber ab Seite 6.

**Foto:**  
Emanuel Hänsenberger



VIERWALDSTÄTTERSEE-DAMPFER URI: BLICK HINTER DIE KULISSE

# Das goldene Rohr

Zwei Männer und ein goldenes Messingrohr. Fehlt etwas davon, wird sich die „Uri“, der älteste Raddampfer der Schweiz, nicht mehr lange über Wasser halten können. Begegnung eines Kapitäns und seines Maschinisten.

Text / Fotos: EMANUEL HÄNSENBERGER





**V**ertikal durch den Nostalgiefrachter zieht sich ein goldenes Rohr. Am oberen Ende ähnelt es dem Aufsatz eines Staubsaugers, am unteren dem Schalltrichter einer Trompete. Zum Reinigen oder Musizieren taugt es aber kaum. Es dient mehr der nostalgischen, wenn auch imperativen Kommunikation zweier Männer.

Oben, auf der Kommandobrücke, herrscht Kapitän Beat Kallenbach. Stolz, stattlich, seit über zwanzig Jahren Schiffsführer der Uri. So einer würde mit seinem Schiff unter gehen, keine Frage. Beim Eingang der Kommandobrücke markiert eine goldene Glocke mit seinem eingravierten Namen das Territorium. Dieser Arbeitsplatz sei ein Traum, den er sich nie zu erträumen wagte. „Lokführer und Piloten haben auch spezielle Berufe, aber Dampfschiffkapitän ist eine ganz besondere Ehre“, schwärmt Kallenbach und zieht an einer Schnur an der Decke des Steuerhauses. Durchdringend erschallt der Dampfpiff der Uri.



## Hier gibt es keinen Zündschlüssel

Unten, zwischen den zwei grossen Schaufelrädern eingepfercht, weilt Maschinist Kurt Kuchler. „Das Hornen bedeutet immer Achtung“, weiss der Routinier. Konzentriert blickt er auf den Telegraf, der die Fahrbefehle anzeigt, und lauscht an den Schalltrichtern des goldenen Rohres. Der Wille käme von oben, die Handlung liege bei ihm. „Der da oben hat nicht einmal einen Notstopp!“ Auch heute wird Kuchler, wie schon in den letzten 28 Jahren, pflichtbewusst den Befehlen des Kapitäns gehorchen. So viel Kommunikation reicht aber vorerst für den Maschinisten.

Passagierbrücken werden weggeschoben, Tauen eingeholt. Volle Kraft voraus. Wie vor über hundert Jahren sticht die alte Dame in den Vierwaldstättersee, keine Selbstverständlichkeit. Klar, die Maschinen wurden stets saniert und auf Vordermann gebracht. Seit 1949 werden sie statt mit Kohle mit Öl befeuert. Das Ruder wird seit den Siebzigern elektronisch gesteuert. Doch die Nostalgie wird – nicht zuletzt dank dem goldenen Rohr – auf der Uri nie zu kurz kommen. Dazu gehört auch das vorbildliche Zusammenspiel der Besatzung. >



Halbe Kraft. Stopp. Zurück. Beim Manöver in Flüelen ist bei Kapitän und Maschinisten vollste Konzentration angesagt.



## „Unter“ den Menschen sein

Die Rollen müssen deshalb klar verteilt sein: Küchler kümmert sich um die Maschinen, Kallenbach um die Menschen. Das liegt ihm, denn er hat alle Stationen selbst erlebt, erklimmt die Karriereleiter Sprosse um Sprosse bis zur Kommandobrücke. Von hier aus führt er Schiff und Besatzung. Letzteres scheint tatsächlich die anspruchsvollere Aufgabe zu sein. Wie klein sein Einfluss auf die Maschinen sei, wisse er. „Chef ist immer der Schiffsführer, aber ohne Maschinisten können wir nicht fahren. Die wichtigste Person bleibt für mich aber der Koch. Schlechtes Essen

bedeutet schlechte Stimmung.“

Plötzlich hört man die Stimme des zweiten Steuermanns Stefan: „Beat? Ein Dessert ist noch übrig geblieben, möchtest du das oder soll ich die Maschine fragen?“ – „Äh, gib’s dem Kurt.“ – „Okay!“

Im Schiffsrumpf sticht Maschinist Kurt Küchler mit einer Gabel in die bereits schmelzende Eistorte. Durch eine Öffnung im Deck können die Passagiere ihn zwar bei der Arbeit sehen, aber ihn nicht mit Fragen löchern. So ist es für



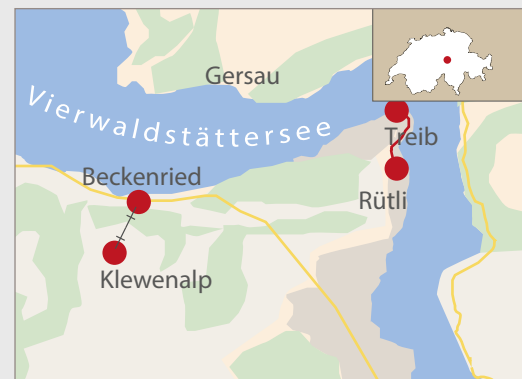


### DER DAMPF IST NICHT RAUS

Küchler ertragbar, «unter» den Menschen zu sein. „Ich kann nicht mit Passagieren umgehen. Wenn's nach mir ginge, müsste ab und zu einer über Bord geworfen werden“, witzelt Küchler. Sein Job ist nicht jedermanns Sache. Die meisten hören nach spätestens zwei Jahren auf. Die Hitze sei aber nicht der Hauptgrund, sondern die Arbeitszeiten: „Frau und Kinder möchten am Wochenende was unternehmen und du sitzt hier unten in der Hitze.“ Er sei alleine geblieben. Eine harte und scheinbar berechtigte Entscheidung: „Wenn du die Maschine gut behandelst, dann dankt sie es dir!“ ➤

Es ist stets eine kleine Odyssee, wenn die „Uri“ den Luzerner Hafen verlässt. Sie kursiert bereits seit 1901 auf dem Vierwaldstättersee und lässt sich seither nicht unterkriegen. Gründe dafür gäbe es genügend. 1916 zum Beispiel, als der Dampfer in der Nähe von Buochs strandete, weil ein Signalmast versagt hatte. Oder im Jahr 1959, als es zur Kollision mit dem Schwesterschiff „Stadt Luzern“ kam. Der jüngste Zwischenfall fand Ende 2014 statt, als wegen einem defekten Kabel ein Brand im Maschinenraum ausbrach. All diese Unglücke gingen scheinbar spurlos am ältesten Schaufelraddampfer, der in der Schweiz noch in Betrieb ist, vorbei.

Eng, laut und heiss: der Arbeitsplatz von Maschinist Kurt Küchler ist nicht jedermanns Sache.



#### PER SCHIFF ZUM WANDERWEG

Ob **Rigi, Rütli oder Bürgenstock** – viele Wanderungen in der Region um den Vierwaldstättersee lassen sich bestens mit einer Schifffahrt verbinden, und wer den Fahrplan genau beachtet, wird gar auf einem Dampfschiff unterwegs sein. So etwa für einen gemütlichen **Halbtages-Ausflug zum Rütli**: Luzern ab 11.12 Uhr, Treib an 13.02. Dort zu Fuss in 1¼ Std. via Rüttenen zum Rütli (250 Hm). Rütli ab 14.36 Uhr, Luzern an 16.47. Ideal mit einer Schifffahrt kombinieren lassen sich selbstverständlich auch die im vorliegenden „Naturfreund“ erwähnten Wanderungen auf dem Weg der Schweiz (siehe Seite 25) sowie jenen vom und zum **NF-Haus Röthen** auf der Klewenalp (Schiffstation Beckenried). Übrigens: am Sonntag, 18. Oktober steigt auf dem Vierwaldstättersee nochmals ein „**Tanz der Dampfschiffe**“; beteiligt daran sind die fünf Dampfer der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV). Mit dieser Parade geht die Dampfer-Saison 2015 zu Ende, die SGV-Dampfschiffe gehen danach in die Winterpause. Die übrigen Schiffe verkehren gemäss Winterfahrplan.

## Blindes Vertrauen

Das Smartphone des Kapitäns Beat Kallenbach ist wohl das modernste Gadget an Bord.

Als nach knapp drei Stunden Flüelen in Sichtweite ist, herrscht auf und unter Deck vollste Konzentration. Dort steigen zahlreiche Passagiere aus und ein. Ausserdem kann das Schiff nachdem es angelegt hat nicht einfach weiterfahren, sondern muss den engen Kai rückwärts verlassen. Der Schiffscrew bleiben nur fünf Minuten für dieses aufwändige Manöver. Kapitän Kallenbach verlässt das Steuerhaus und steuert die Uri nun vom Nockfahrstand auf

der Backbordseite. Auch hier ist das goldene Rohr von entscheidender Bedeutung. Der Kapitän drückt seine Lippen in das Rohr und gibt mit ruhiger Stimme lakonisch die Manöver durch: Halbe Kraft. Langsam. Stopp. Zurück.

Mit erstaunlicher Präzision führen Kallenbach und Küchler das über sechzig Meter lange Dampfschiff punktgenau zur Anlegestelle und wieder weg. ■



DIE SAKRALLANDSCHAFT AM VIERWALDSTÄTTERSEE ENTDECKEN

# Wandern: Himmlische Pfade...

Pilgern ist in. Und zwar nicht nur auf dem Jakobsweg nach Spanien. Pilgern ist auch rund um den Vierwaldstättersee möglich. Seit diesem Sommer gibt es dort die „Himmlischen Pfade“. Sie führen unter anderem auch zum Landesheiligen Bruder Klaus und ins Kloster Engelberg.

Text: HERBERT GRUBER







Fotos: Sakrallandschaft Innerschweiz

Umgang mit dem Heiligen: man beachte in der Bildmitte das Foto des Mädchens.

Es ist ein Phänomen unserer Zeit, dass wir in religiöser Hinsicht von einer enormen Vielfalt umgeben sind. Auf engstem Raum begegnen wir in der Schweiz auf Zeichen unterschiedlichster Religionen; buddhistische Gebetsfahnen flattern hierzulande an unzähligen Fenstern, und Kopftuch tragende Frauen sind in der Schweiz heute in den wenigsten Fällen noch Schwestern eines christlichen Ordens. Andererseits, und das ist Teil des Phänomens, scheinen in breiten Bevölkerungskreisen die einstmals so selbstverständlichen Kenntnisse über das Christliche in der abendländischen Kultur zunehmend und nahezu gänzlich verloren zu gehen.

Wer sich nun nichtsdestotrotz auf die Socken macht, das Pilgerwegnetz der Region um den Vierwaldstättersee zu erkunden, könnte eine solche Wanderung – die in jedem Fall auch eine sportliche Komponente enthält – zum Anlass

nehmen, sich etwas eingehender Gedanken zu machen über die Traditionen (und Ausdrucksformen) des Christentums. Wer damit beginnt, wird im Nu überrascht vor einer Fülle an „Belegen“ für die Reichhaltigkeit der Kultur eben dieses Christentums stehen. Eigentlich, so wird sich schnell herausstellen, ist das Christliche in der westlichen Welt, respektive sind Spuren davon omnipräsent. Die augenfälligsten Beispiele dafür liefert die Architektur. Und dies gilt sowohl für die Welt vor der eigenen Haustür wie auch für jene ennet dem Zaun. Beispiele wie etwa die St. Pauls-Kathedrale in London, die Peterskirche in Rom, die Kathedrale Notre Dame in Chartres, der Kölner Dom oder die (erst 1990 eingeweihte) Peter- und Paul-Kathedrale in Washington zeigen, zu welchen handwerklichen und künstlerischen Meisterleistungen das (organisierte, staatstragende) Christentum den Menschen über die Jahrhunderte hin angeregt hat.



## Von Hergiswald bis Ingenbohl

Auf bauliche und gestalterische Meisterleistungen religiösen Ursprungs werden Wandernde auf der im Sommer 2015 lancierten Pilgerroute auf der Südseite des Vierwaldstättersees noch und noch stossen. Nicht alle davon aber stehen weitherum sichtbar „auf einem Sockel“. Es gibt welche, die einen gerade umgekehrt eher durch ihre Bescheidenheit berühren. Solche, die man vielleicht gar erst auf den zweiten Blick als Kleinod entdeckt. Oder solche, die gerade durch die Einbettung in ihre Umgebung von einem ausgereiften Verständnis für den Umgang mit der Landschaft und damit auch für den Umgang mit Licht und Schatten (Morgensonne, Abendsonne etc.) zeugen.

Und schliesslich gibt es solche, die von Ausen recht unscheinbar anmuten, die in ihrem Innern aber umso mehr verblüffen. Ein solches Beispiel auf dem erwähnten Pilgerweg ist die Wallfahrtskirche in Hergiswald (ein möglicher Ausgangspunkt für die Wanderung, siehe Kasten). Diese Kirche, deren Geschichte zurückreicht auf einen aus Deutschland stammenden Eremiten (Karthäuser-Bruder Johann Wagner), enthält in ihrem Innern eine absolut einzigartige Deckengestaltung: nicht weniger als 324 Bildtafeln – mit zum Teil rätselhaften Symbolen – leuchten da von der Decke herab; es ist ein Bilderhimmel von überwältigender Buntheit und Fülle. Kunsthistoriker werten ihn als den „weltweit umfangreichsten marianischen Sinnbildzyklus“, und er sei ein „herausragendes, monumentales Zeugnis barocker Kunst und Frömmigkeit in der Schweiz“.

Wie gesagt, auf Zeichen christlich inspirierter Bauten (dazu zählen nebst Kirchen, Kapellen und Beinhäusern auch Friedhöfe, Wegkreuze und Bildstöcke, respektive sogenannte Helgenstöckli) treffen Wandernde in der Gegend um den Vierwaldstättersee auf Schritt und Tritt. Überdies liegen am vorgeschlagenen Pilgerweg von Hergiswald (oberhalb von Kriens, LU) nach Ingenbohl (Kanton SZ) gleich mehrere Klöster: zwei in Sarnen (ein Frauen- und ein Männerkloster), ein Frauenkloster in



Maria-Rickenbach, ein Männerkloster in Engelberg (Foto Seite 11) und ein weiteres Frauenkloster in Ingenbohl.

Wandern und Kultur:  
Begegnung im Bruder-  
Klausen-Dorf Sachseln OW.

## Vom Materiellen zum Immateriellen

Architektur, Malerei, Bildhauerei; Glasmalerei (Kirchenfenster), Kelche und Monstranzen (Gold- und Silberverarbeitung), Paramente (kirchliche Gewänder), Metallverarbeitung (z.B. Kirchenglocken aus Bronze) – im Laufe seiner zweitausendjährigen Geschichte hat das Christentum die Entwicklung der unterschiedlichsten Kunstformen massgebend beeinflusst (man denke etwa an Werke von Michelangelo, Raffael, Caravaggio, Rembrandt, Dürrer, El Greco, usw.). Und neben diesen – salopp gesagt – „materiellen“ Zeugnissen gibt es die Musik. Und auch da fällt auf, wie die Kultur des christlichen Glaubens Menschen zu Höchstleistungen inspiriert hat: so etwa gelten Handels Messias, Bachs Matthäuspasion oder Mozarts Requiem zu den Meisterwerken der europäischen Musikgeschichte. Das Benediktinerkloster Engelberg, ein Etappenort auf den „Himmlichen Pfaden“ zwischen Hergiswald und Ingenbohl, ist ein Ort, wo geistliche Musik (vor allem Gesang und Orgelspiel) seit dem Mittelalter mit besonderer Sorgfalt gepflegt wird. Dort, in der Klosterkirche, findet sich die heute grösste Orgel der Schweiz; sie ist mit über 9000 Pfeifen ausgerüstet. >

Der Einfluss, den das Christentum mit seiner jüdischen Vorgeschichte zudem auf unser moralisch-ethisches Empfinden ausgeübt hat und noch immer – sehr oft unbewusst – ausübt, ist immens (und kann hier nicht ausgeführt werden).

### **Klöster und Schulen**

Von christlichen Klöstern geführte Schulen waren in Abendland bis ins 12. Jahrhundert die wichtigsten Bildungsstätten. Zu den frühesten diesbezüglichen Schulen in der Schweiz gehören u.a. jene von St. Gallen, Einsiedeln, Engelberg und Disentis. Später gründete hierzulande vor allem der Jesuitenorden wichtige Bildungsinstitute, so in Luzern, Fribourg, Porrentruy, Solothurn, Brig und Sion. Stark im Bildungswesen engagiert waren zudem die Kongregationen und Missionsgesellschaften, so etwa entstanden die LehrerInnen-Seminare von Baldegg, Menzingen, Ingenbohl, Bellinzona, Bulle und Cham. Infolge der Nachwuchsprobleme in den Orden sind in den letzten 20, 25 Jahren etliche einst christlich geführte Institute geschlossen oder in öffentliche Schulen überführt worden. Die verbliebenen Institute indes sind Ausbildungsstätten mit bester Reputation, so etwa das Gymnasium der Klosterschule Einsiedeln (Benediktiner-Orden) und die Theresianums-Schule Ingenbohl; letzteres eine Gründung der „Schwestern vom Heiligen Kreuz“, besser bekannt als die Ingenbohler Schwestern, eine Kongregation, die sich 1856 formiert hat.

Sicherlich gilt, dass wir in unserer abendländischen Auffassung von Recht und Unrecht stark geprägt sind von Werten, die bereits in der Bibel (im Ersten und im Zweiten Testament) formuliert worden sind. Man denke an die Zehn Gebote (du sollst nicht morden, nicht stehlen, nicht falsches Zeugnis ablegen), an die Bergpredigt mit ihrem Aufruf zur Liebe (Verschränkung von Eigen- und Nächstenliebe), man denke an die Worte Jesus über die Habgier, über das Fasten, über das Beten, über die Heuchelei etc. Beschauen wir uns diese

Aussagen, wird klar, dass sie – vereinfacht gesagt – allesamt ein Aufruf zur Ordnung sind. Und zwar im Wissen, dass Ordnung stets auch eine Spannung in sich birgt: Wesentliches von Unwesentlichem zu trennen, das ist Ordnen, und es ist ganz offensichtlich das Gegenteil von anything goes und alles okay.

### **Bekannt und unverstanden**

Verena, Maria und Gertrud, Regula, Hildegard und Ottilia, Peter und Paul, Jakob und Sebastian, Hilarius und Valentin, Benedikt und Niklaus – allesamt sind dies Namen von Heiligen. Bei der Wanderung auf einem Pilgerweg (sei's in der Innerschweiz oder auf dem Fernweg nach Santiago) stossen wir früher oder später auf Namen von Heiligen. Statuen und Bildnisse von Heiligen finden sich in (katholischen) Kirchen zuhauf. Und damit stehen wir wahrscheinlich vor einer nicht unerheblichen Schwierigkeit: wir können mit diesen Heiligen heute nichts mehr anfangen. Ein leuchtender Heiligenschein ums Haupt – da passen wir. Die Abbildungen und Skulpturen von Heiligen sind uns entweder zu fromm, zu süß, zu schwülstig, zu naiv, oder sie erscheinen uns sonst wie völlig unannehmbar. Ein menschlicher Körper, der in gleissendem Licht dem Himmel zuschwebt – das übersteigt, so sagen wir, jegliche Vernunft.

Was also tun? Warum auf einem Pilgerweg wandern und in eine Kirche eintreten? Eine mögliche Vorgehensweise könnte darin liegen, das dort zu sehende aus kunsthistorischer Sichtweise zu betrachten (dazu animiert die heutige Reiseliteratur). Ein anderer Zugang (der nicht im Gegensatz zu stehen braucht zum kunsthistorischen Herangehen) kann sich jenen eröffnen, die versuchen, zum Wesen dieser Heiligen hinter ihrer jeweiligen (meist barocken) Fassade vorzustossen. Was zeichnet diesen oder jenen Heiligen aus? Was hat unsere Vorfahren bewegt, in einem anderen Menschen eine Heilige oder einen Heiligen zu sehen? Eine Zeitschrift mit diesbezüglich anregender Lektüre ist das deutsche Wochenblatt „Christ in der Gegenwart“. Ein Buchtipp zum Thema ist zudem das (bereits vor über 50 Jahren erstmals erschienene) Werk „Der exemplarische

Mensch, Begegnung mit Heiligen“ des 1988 in Bülach ZH verstorbenen (reformierten) Pfarrers Walter Nigg. Es sind dort Aussagen zu finden, die auf Anhieb irritieren und die wir wahrscheinlich reflexartig am liebsten von uns weisen möchten, so etwa die folgende: „Dem heutigen Menschen fehlt der Sinn für eine königliche Haltung, weil sein Denken in Rangstufen verwirrt ist vom Gebrüll der Strasse, das nach Mitsprache schreit und die demokratische Staatsform bis zur Auflösung strapaziert“. Wer diese Aussagen indes im Kontext des Buchs belässt, liest weiter. Und stösst auch auf die folgende Sätze: „Der heutige Mensch befindet sich in der Situation der Ratlosigkeit (...). Unsere Gegenwart ist so schwer auszuhalten, weil ihr die Heiligengestalten fehlen (die etwa einem Aussätzigen die Wunden zu küssen vermochten, ohne eine Angst vor Ansteckung zu empfinden) und sie auf Bärenkost angewiesen ist, worunter man das Beleckten der eigenen Pfoten versteht“. Der Appell des Heiligen aber, so der in der Innerschweiz geborene Schriftsteller Walter Nigg, rufe auf zur Ordnung: „Schafft Ordnung, lasst euch nicht von der Unordnung anstecken, tretet ein für eine geordnete Liebe in eurem Leben“. ■



Himmlische Pfade... hier auf Engstlenalp.

## INNERSCHWEIZ: HIMMLISCHE PFADE



Als möglichen Ausgangsort für eine Wanderung auf den „Himmlischen Pfaden“ kann der Wallfahrtsort Hergiswald (bei Kriens, LU) dienen. Weitere namhafte Etappenorte sind das Frauenkloster Sarnen, die Bruder-Klausen-Stationen Sachseln, Flüeli-Ranft und Melchtal, das Benediktinerkloster Engelberg (alle Kanton OW), der Wallfahrtsort Maria-Rickenbach mit dem Benediktinerinnenkloster (NW), die Klewenalp, Beckenried (NW), Seelisberg (UR) und das Kloster Ingenbohl (SZ).

**Distanz/Zeitbedarf:** die Wegstrecke beläuft sich auf 100 km (über 6100 Höhenmeter hoch und 3900 runter). Die 37 Stunden Marschzeit lassen sich in 7 bis 8 Tagesetappen aufteilen.

**Infos:** im Gelände finden sich keine eigenen Weg-Markierungen. Den detaillierten Wegbeschreibung für die jeweiligen Tagesetappen gibt es im Internet unter [www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch](http://www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch). Wer dazu keinen Zugang hat, bestellt die Infos bei Beatrice Suter, c/o Kommunikations-Werkstatt, Blumenweg 8, 6003 Luzern, Tel. 041 660 96 19.

**Naturfreundehaus:** das NF-Haus Röthen auf Klewenalp (1570 m) lädt beim Begehen der Etappe von Maria-Rickenbach nach Beckenried zum Verweilen ein (Restaurant!). Telefon für Übernachtungs-Reservation: 079 612 99 44.

Auf der Krienseregg findet sich zudem das NF-Haus Pilatus (Mo und Di Ruhetag); das Haus (mit Restaurant!) ist jeweils bis ca. 17 Uhr geöffnet. Kontakt: [info.naturfreunde.pilatus@gmx.ch](mailto:info.naturfreunde.pilatus@gmx.ch).

**Abkürzen:** Da vielerorts Seilbahnen vorhanden sind, kann die Wanderzeit massiv verkürzt werden.

**Bus und Bahn:** die Etappenorte sind mit Bus oder Bahn erreichbar; dies ergibt zusätzliche Abkürzungsmöglichkeiten.

**Weitere Pilgerwege:** im Rahmen der „Himmlischen Pfade“ gilt die Route von Hergiswald nach Ingenbohl als Teilstrecke 2. Ebenfalls bereits beschrieben (abrufbar im Internet als Teilstrecke 1) ist der Weg von St. Urban via Luthern-Bad, Heiligkreuz und Werthenstein nach Hergiswald (alle Kanton LU). In Vorbereitung ist die Strecke von Ingenbohl via Einsiedeln, Beromünster nach St. Urban.

**Buchtipp:** „Grosse Heilige“ von Walter Nigg, u.a. mit dem Essay „Niklaus von Flüe – der schweizerische Staretz“, erstmals 1946 erschienen, heute Diogenes Verlag.



Herbst-Aktion



# Herbst-Aktion CHF 15.00

Mittwoch, 30. September bis Freitag, 30. Oktober 2015  
Angebot Montag bis Freitag gültig.  
(Wochenende sind von der Aktion ausgeschlossen!)

Für CHF 15.00 erhalten unsere Gäste:

- eine Retourfahrt mit der neuen Luftseilbahn Beckenried-Klewenalp oder mit der Gondelbahn Emmetten-Stockhütte

Für CHF 18.60 erhalten unsere Gäste:

- ein Rundreisebillet Beckenried-Klewenalp-Stockhütte-Emmetten und mit dem Postauto zurück nach Beckenried



Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG

Kirchweg 27 | 6375 Beckenried  
Klewenalp Tel. +41 41 624 66 00

Stockhütte Tel. +41 41 620 30 30  
Autom. Infos. Tel. +41 41 624 66 11

info@klewenalp.ch  
www.klewenalp.ch



## Einführungsangebot 30% Gutschein für Naturfreunde

Gültig bis 30.11.2015 auf den Bergschuh KANGTEGA\*.  
Einlösbar in allen Sherpa Outdoor Shops und im E-Shop  
auf sherpaoutdoor.ch mit dem Gutscheincode: **Natur30**



**230.<sup>30</sup>**  
statt 329.-

Bergschuh  
**KANGTEGA**

\*Rabatte sind nicht kumulierbar.

Aarau · Baden · Basel · Bern · Biel  
Buchs SG · Chur · Davos · Frauenfeld  
Langnau i. E. · Luzern · Muri AG (Outlet)  
Stans NW · Visp · Winterthur · Zürich  
Oberdorf · Zürich Stauffacher · Zwingen  
Bad Zurzach · Zollikofen (Outlet)

sherpaoutdoor.com



It's our nature to be good.



herz.erfrischend.echt.

## Genuss • Reich



Wandern und Genießen - auf den  
Schwarzwälder Genießerpfaden...



Infos und Angebote zum genussreichen Wandern: [www.wandern-schwarzwald.info](http://www.wandern-schwarzwald.info), Tel. +49 761.89646-93

# Wandern von Uri nach Nidwalden

Auf der einen Seite das abgeschiedene Urner Isenthal, auf der anderen die auf den Vierwaldstättersee hin ausgerichtete Klewenalp. Und auf beiden Seiten findet sich ein Naturfreundehaus. Die Wanderung von hier nach dort führt über das Vorder Jochli.

Text: HERBERT GRÜBER

In St. Jakob, etwa 2 km taleinwärts ab dem Dorf Isenthal (mit h geschrieben, während die Bezeichnung für die Talschaft ohne h geschrieben wird) findet sich – unweit der Kapelle St. Jakob – das Naturfreundehaus St. Jakob (1006 m). Das Haus liegt ruhig, leicht oberhalb der Talstrasse. Hier fühlt sich wohl, wer in der Küche gerne eigenhändig das Zepfer schwingt. Wer sich für ein paar Tage eine Auszeit nehmen kann, ist hier goldrichtig. Von diesem Haus aus lässt sich das Tal vorteilhaft erkunden, die einfachsten Touren bleiben im Talgrund, die mittleren führen auf den Oberbauenstock (2117 m) und die schwierigsten zum Uri Rotstock (2826 m) und Wissigstock (2887 m).

Auf die Agenda einer mehrtägigen Isenthal-Visite gehört ein Spaziergang durchs Dorf. Schmunzeln lassen einem dabei die Holzköpfe, die um die Schreinerei Bissig anzutreffen sind. Wohlverstanden, es handelt sich dabei nicht um Köpfe aus Fleisch und Blut. Vielmehr sind es Kreaturen (Karikaturen), die die Holzbildhauer der Familie Bissig erschaffen haben. Etwas ernsthafter, aber nicht weniger gekonnt wirken die aus der gleichen Werkstatt stammenden Grabdenkmäler für den Friedhof.

Ungewohnt zudem das Wappen von Isenthal: es ist eine dreisprossige Leiter auf rotem Grund. Mit diesem Sujet erinnert es daran, dass bis ins Jahr 1904 das Dorf vom See her allein über einen Leiterweg zugänglich war. Wer heute per Postauto ab Flüelen oder Isleten in dieses Urner Seitental anreist, erlebt nach wie vor eine spektakuläre Fahrt: auf einer Distanz von wenigen Kilometern steigt die in den Fels gesprengte und mit Haarnadelkurven und Tunneln versehene Strasse von 400 auf 800 Meter.

## Mit oder ohne Risettenstock

Nun zur Tour hinüber zur Klewenalp; es ist eine Wanderung vom einen NF-Haus zum anderen. Mit etwas Planung lässt sich diese Fussreise von Uri in den Kanton Nidwalden gar mit einer Fahrt auf einem Vierwaldstättersee-Dampfer verbinden (wobei: die Dampfschiffe gehen ab 18. Oktober in die Winterpause; die übrigen Schiffe verkehren fahrplanmässig). Vorab zu klären ist zudem die Frage, ob die Wanderung mit oder ohne Hilfe von Seilbahnen bewerkstelligt werden soll. Das letztere braucht mehr Muskeln und Zeit; das erste belastet den Geldbeutel: die Bergfahrt von St. Jakob nach Gitschenen (1530 >



m) kostet 9 Franken und die Talfahrt von Klewenalp nach Beckenried CHF 12.50 (mit Halbtax-Abo). Empfehlenswert sind beide Varianten. Wer indes direkt ab NF-Haus St. Jakob (1006 m) loswandert, hat den Wanderweg hinauf nach Gitschenen gleich vor der Haustür.



Das Naturfreundehaus Röthen auf Klewenalp (oben) und das NF-Haus St. Jakob im Isenthal.

Markiert wird der Übergang von der einen Geländekammer in die andere durch das Hinter Jochli (2105 m). Er ist dies ein Übergang mit überraschendem Wechsel der Szenerie: während beim Aufstieg Uri Rotstock und Blüemlisalpfirm unsere Blicke in Bann gezogen haben, schauen wir vom Pass über die Klewenalp hinaus auf die Arme des Vierwaldstättersee, und in der in der Ferne glitzern der Sempacher See,

der Baldegger See und der Hallwiler See. Wer dem Ganzen das Pünktchen aufs i setzen will, steigt ab dem Jochli in 25 Minuten auf den Risettenstock (2290 m); auch dort findet sich, was auf den allermeisten Innerschweizer Gipfeln nicht fehlen darf: ein Gipfelkreuz.

## In der Röthen bei Judith

Auf der Klewenalp gibt's etliche angeschriebene Häuser; aber nur eines davon ist ein NF-Haus! Es ist im Eigentum der Sektion Luzern, und von Frühling bis zum 1. November funktioniert dieses Haus als Berg-Beizli: zuständig dafür sind Judith Fux und Diana Käslin, die eine aus dem Wallis stammend, die andere eine waschechte Nidwaldnerin. Die Qualität des Essens und des Service widerspiegeln

die bestens eingespielte Zusammenarbeit zwischen den beiden. Für den Gast bedeutet dies: im Haus Röthen wirst du bedient, essen ist à la carte, vom währschaften Menü und Kaffee&Kuchen bis hin zum salzigen Häppchen; morgens gibt's Frühstück und wer als NF-Mitglied in diesem Haus übernachtet, erhält auf den Preis für die Übernachtung gar einen Rabatt von 50%.

Und apropos Winter: im Winter stellt das Haus Röthen seinen Service auf Selbstkocher-Betrieb um; dann sind es vorwiegend Gruppen, die hier für ein paar Tage verweilen. Die Klewenalp ist ein ideales Skigebiet für Familien, Schulen, Vereine: übersichtlich, nicht riesig, in der Nähe, gut erreichbar. ■

### VON NF-HAUS ZU NF-HAUS



Wanderung mit viel Aussicht auf Seen, Alpen und Gletscher aus dem Urner Isenthal zur Nidwaldner Klewenalp. **Start:** NF-Haus St. Jakob bei Isenthal; Postautohalt „St. Jakob“ in unmittelbarer Nähe. **Anreise:** via SBB-Bahnhof Flüelen, dort Postauto via Isleten. **Ziel:** Beckenried, am Vierwaldstättersee; dort per Postauto oder Schiff retour nach Luzern. **Route:** St. Jakob (1006 m) – Alp Gitschenen (1550 m, kann per Seilbahn „erklimmen“ werden) – Hinter Jochli (2105 m) – NF-Haus Röthen (1570 m) – Klewenalp Bergstation (1600 m) – Beckenried (436 m). **Dauer:** bei Seilbahnbenützung zirka 4 Std; wer zu Fuss von der Klewenalp nach Beckenried absteigt zusätzlich 1½ Std. **Essen&Schlafen:** NF-Haus St. Jakob (Selbstversorger), Tel. 079 480 33 59 (Seite 34 bei Nr. 73); NF-Haus Röthen auf Klewenalp, Tel. 079 612 99 44 (Seite 34, Nr. 70). **Alternative:** ab NF-Haus Röthen (1570 m) via Bärenfallen (1530 m) nach Niederrickenbach (1162 m, Kloster) wandern, dort per Seilbahn nach Dallenwil (Eisenbahnstation).





FOTOGRAF ARMIN GRÄSSL ÜBER SEINE SIEBEN JAHRE AUF DEM VIERWALDSTÄTTERSEE

## „Dann sah ich die Föhnwand“

Der Vierwaldstättersee war Objekt vieler Begierden – historischer Handelsweg, Inspiration der Dichter, Fruchtwasser der Eidgenossenschaft. Alles Mumpitz, wenn man erstmals begreift, welche Bedeutung dieser See in Armin Grässls Leben hat.

Interview: EMANUEL HÄNSENBERGER Fotos: ARMIN GRÄSSL

## **A**rmin Grässl, was bringt einen Weltenbummler dazu, sieben Jahre auf dem Vierwaldstättersee zu verbringen?

In meinem Fall war es der unerklärliche Tod meines zehnmonatigen Sohnes – plötzlicher Kindstod. Meine Partnerin ging zurück nach Paris, ich suchte die Ruhe und fand sie auf dem Vierwaldstättersee.

### **Waren Sie einsam?**

In der Trauer ist man immer einsam. Doch ich lebte hier wie im Dschungel von Peru: Die Zivilisation war nie sehr weit. Ich musste ohnehin immer wieder an Land, denn auf meinem Boot gab es weder Küche noch Klo. Ich nannte es immer ein schwimmendes Mercedes-Cabriolet.

### **Woher hatten Sie dieses Boot?**

Es war das Boot meines Vaters, keine Yacht, aber eigentlich ein perfektes See-Bötchen. Es wurde in Norwegen hergestellt und war ursprünglich für Fjorde gedacht, also perfekt für den Vierwaldstättersee.

### **Auch bei Sturm?**

Natürlich sind die Stürme hier zahmer als auf dem Meer, die Wellen sind kleiner. Die Sturmwarnung kam jeweils eine Stunde im Voraus. Alle Bötchen hauten dann ab in den Hafen und ich blieb draussen.

### **Ist das nicht riskant auf so einem kleinen Motorboot?**

Auf dem See bist du relativ sicher. Die meisten Unfälle passieren dann, wenn die Leute versuchen, bei Sturm anzulegen.

### **Erzählen Sie mir von Ihrem ersten Sturm.**

Das Ganze hatte nur etwa dreissig Minuten gedauert. Dann sah ich die Föhnwand, und dahinter brach die Sonne hervor und bestrahlte zuerst die Rütliwiese. Ein riesiger Regenbogen überzog die ganze Kulisse der Urschweiz. Die Faszination des Vierwaldstättersees bekam für mich eine neue Dimension.

### **Auch Hermann Hesse schwärmte einst von diesem Ort.**

Ich bin ein grosser Hesse-Fan, ich mag seine Sprache, seine Bücher. Und Hesse hat ja auch

über diesen See geschrieben. In einem seiner Texte redet er davon, den ganzen See in nur sechs Tagen abgerudert zu haben. Nun war mir klar: ich mach' ein Buch über diesen See, aber mit mehr Recherche als nur sechs Tage.

### **Ihre Trauerarbeit?**

Sozusagen. Zu dieser Zeit recherchierte ich Material für japanische Dokumentarfilme, über



#### **10% FOTOGRAF, 90% ARMIN**

Laut eigenen Angaben ist Armin Grässl 10% Fotograf und 90% Armin. Womöglich liegt es an seiner frühkindlichen Stummheit, dass er es nie verlernt hat, Fragen zu stellen. Als die Antworten seiner Eltern ihm nicht mehr genügten, suchte er sie mit 17 Jahren an der Fotoschule in Vevey (die Antworten, nicht die Eltern). Bald darauf zog es ihn nach Paris (wo er als Model Magazin-Cover zierte), New York (wo er Fotografen assistierte), Peru (wo er als Filmer Einheimische portraitierte) und Gstaad (wo er als DJ die Promis amüsierte) – um nur wenige Stationen zu nennen. Heute ist Armin Grässl um viele Antworten reicher, ist aber stets neugierig geblieben. Nebst dem Vierwaldstättersee setzt er sich nun intensiv mit der Republik Burma auseinander und sucht Sponsoren für ein neues Buch.

Weitere Infos zu seinem Schaffen: [www.armin-graessl.ch](http://www.armin-graessl.ch). Das Buch der See ist in allen Buchläden, auf [www.bestoflakelucerne.com](http://www.bestoflakelucerne.com) und in unseren Wettbewerb (S. 53) erhältlich.



Goethe, Bauhaus, Brahms; die Recherche lag mir im Blut. In sieben Jahren hab ich den ganzen See recherchiert.

#### **Und was fanden Sie heraus?**

Dass es unglaublich ist, was hier alles abging! Die ganze europäische Geschichte ging hier durch. Längst vergessen: Am Vierwaldstättersee gab es mal drei Zollstellen. Er war die Hauptachse Süd-Nord. Die Römer kamen hier durch, Napoleon, die Russen. Strategisch sicher einer der besten Orte Europas.

#### **Auch um gute Fotos zu schiessen.**

Das stimmt. Und ich kann mit Stolz behaupten, dass ich der einzige Fotograf bin, der sich des Themas angenommen hat. Doch ich bin kein Landschaftsfotograf. Da musst du heutzutage Bergsteiger sein. Ich sass bequem auf meinem Bötchen.

#### **So einfach geht das?**

Nicht unbedingt. Auf dem Vierwaldstättersee wartete ich manchmal Stunden, häufig Tage auf die richtige Stimmung. Meine schönsten Fotos sind durch Zufall entstanden. Fotografie heisst, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein.

#### **Wie bekamen Sie ein Gespür für besondere Orte?**

Ich war lange Zeit ein sogenannter „Drehortjäger“. Häufig für japanische Autowerbungen. Ein toller Job! Ich hatte einen Chauffeur, entdeckte die Welt und wurde dafür bezahlt. Da muss man nicht nur den perfekten Ort, sondern auch die beste Lichtstimmung finden.

**Beruflich konnten Sie sich keine Auszeit leisten. Wie konnten Sie von einem Boot aus Ihre weltweiten Kontakte pflegen?** >

---

Die dritte Auflage seines Buches ergänzte Armin Grässli mit Bildern, die er direkt von seiner Wohnung in Seelisberg aus schoss.





Armin Grässl kennt jeden Winkel des Vierwaldstättersees und auch die besten Fotoperspektiven.

Nun ja, ich war Stammgast in den Telefonkabinen, da hörte ich meine Combox ab. Ich hatte damals einen Agenten in Japan, der mir immer wieder Aufträge gab. Im Winter ging ich nach Gstaad und arbeitete als Hoffotograf des Palace. So konnte ich mich finanziell über Wasser halten.

**Könnten Sie sich jetzt noch ein solches Leben vorstellen?**

Es wäre unvorstellbar, heute so zu leben. Einmal hatte ich kurzfristig einen Auftrag in Italien und liess das Boot einfach eine Woche lang in der Nähe des Bahnhofs in Luzern stehen. Heute würde es sicher abgeschleppt werden.

**Wie endete Ihre Zeit auf dem Vierwaldstättersee?**

Indem mein Boot versoff. Ich war zwei Monate beruflich in den USA unterwegs und als ich zurückkam, hiess es, mein Boot sei unter Wasser. Alles geht mal zu Ende, das ist auch gut so.

**Der See blieb jedoch ein Thema in Ihrem Leben. Schliesslich wohnen Sie mit ihrer Familie in Seelisberg.**

Dass ich heute noch hier lebe, ist zwar Zufall,

gibt aber Sinn, denn das Projekt „Vierwaldstättersee“ ist gewachsen. Die dritte Auflage meines Buches wurde mit neuen Bildern ergänzt. Einige der Fotos sind direkt von meiner Wohnung in Seelisberg aus entstanden. Nach einer tollen Ausstellung in Luzern, möchte ich es nun in die Welt hinaustragen.

**Als Wandernder dürsten Sie wohl danach. Warten Sie nun, bis Ihre Kinder ausgezogen sind, um selbst weiterzuziehen?**

Ich warte höchstens auf den Bus. Der Rest ergibt sich einfach, muss sich ergeben, denn ich schwimme nicht im Geld und bin gezwungen, den Märkten nachzuwandern. Und mit einer Familie im Schlepptau ist alles viel komplizierter.

**Sie erledigen Auftragsarbeiten und stellen gleichzeitig aus. Sind Sie ein Künstler?**

Nein, ich habe mit Kunstfotografie nichts am Hut. Alles was Kunst ist, kommt von künstlich, ist also oberflächlich. Ich bin das Gegenteil. Lange haderte ich, ob Fotografie seriös ist, ob es für mich das richtige ist. Doch erst durch die Fotografie habe ich gelernt, das Leben zu beobachten. ■

# Blutegel ist Kult

und eine von vielen  
Naturheilmethoden.

**NVS** [www.naturaerzte.ch](http://www.naturaerzte.ch)  
Naturärzte Vereinigung Schweiz

## HOTEL ALPINA \*\*\*

Eintauchen in die unberührte Winterlandschaft Val Müstair,  
geführte Schneeschuhwanderungen und Wildbeobachtung  
mit Wildhüter Jon Gross.

Vom 18. Januar – 13. März 2016

3 Nächte Halbpension  
inkl. geführte Schneeschuhwanderungen  
ab CHF 495


6 Nächte Halbpension  
inkl. geführte Schneeschuhwanderungen  
CHF 850

Laila und Walter Züger freuen sich auf Sie.  
Reservation Tel 081 858 55 33

HOTEL  
ALPINA  
\*\*\*


CH - 7536 Sta. Maria Val Müstair  
Laila und Walter Züger

T+41 (0) 81 858 55 33, [info@alpina-stamaria.ch](mailto:info@alpina-stamaria.ch)  
[www.alpina-stamaria.ch](http://www.alpina-stamaria.ch)



**Auf dem Milch- und Käseweg erwartet Sie immer wieder eine Überraschung.**

Picknickplätze, Feuerstellen und öffentliche Spielplätze runden das Programm ab. Der Milch-Käseweg kann zu Fuss als Spazierweg oder mit dem Velo erkundet werden. Fotoapparat nicht vergessen!



[www.milch-kaeseweg.ch](http://www.milch-kaeseweg.ch)

**NEU  
ab Bern**

**JERSEY INSEL MIT CHARME**



**belpmoos  
reisen**  
buchen fliegen geniessen!

Kataloge jetzt bestellen: Jersey & Badeferien ab Bern

Belpmoos Reisen AG · Telefon 031 720 33 00  
Erlenauweg 17 · 3110 Münsingen · [belpmoos-reisen.ch](http://belpmoos-reisen.ch)



**STEINER**   
Nothing Escapes You



# WILDLIFE XP COMPACT



## UNVERGESSLICHE

LASSEN SIE SICH VON DEN BEEINDRUCKENDEN SZENEN MITREISSEN, DIE DIE NATUR BEREITHÄLT- MIT KOMPROMISSLOSER ROBUSTHEIT UND BRILLANTER OPTIK IM KLEINEN FORMAT. DIE EINDRUCKSVOLLE OPTISCHE LEISTUNG IN HIGH-DEFINITION LIEFERT ERSTKLASSIGE, EXTREM SCHARFE BILDER IN EINEM LEICHTGEWICHTIGEN, ZEITGEMÄSSEN DESIGN. VERFÜGBARE MODELLE: 10,5X28, 10X26, 8X24.

## MOMENTE ERLEBEN



WWW.STEINER.DE

Generalimporteur für die Schweiz:  
**OUTDOOR ENTERPRISE SA**  
6616 Losone | Tel. 091 7912718  
info@outdoor-enterprise.ch



 Find us on  
**Facebook**



[WWW.FACEBOOK.COM/NATURFREUNDECH](http://WWW.FACEBOOK.COM/NATURFREUNDECH)

HÖHENWEG MIT WEITSICHT

## Hinauf auf den Fricktaler Höhenweg

Erlebnispfad von der Zähringerstadt  
**Rheinfelden** über den historischen  
Marktflecken **Frick** zum Weinbaudorf  
**Mettau** im einstigen Kanton Fricktal.  
Distanz: gesamthaft 60 km

[www.wandersite.ch/fricktal](http://www.wandersite.ch/fricktal)

Max Mahrer, Tel. 061 851 14 73, [m.mahrer.fricktal@bluewin.ch](mailto:m.mahrer.fricktal@bluewin.ch)

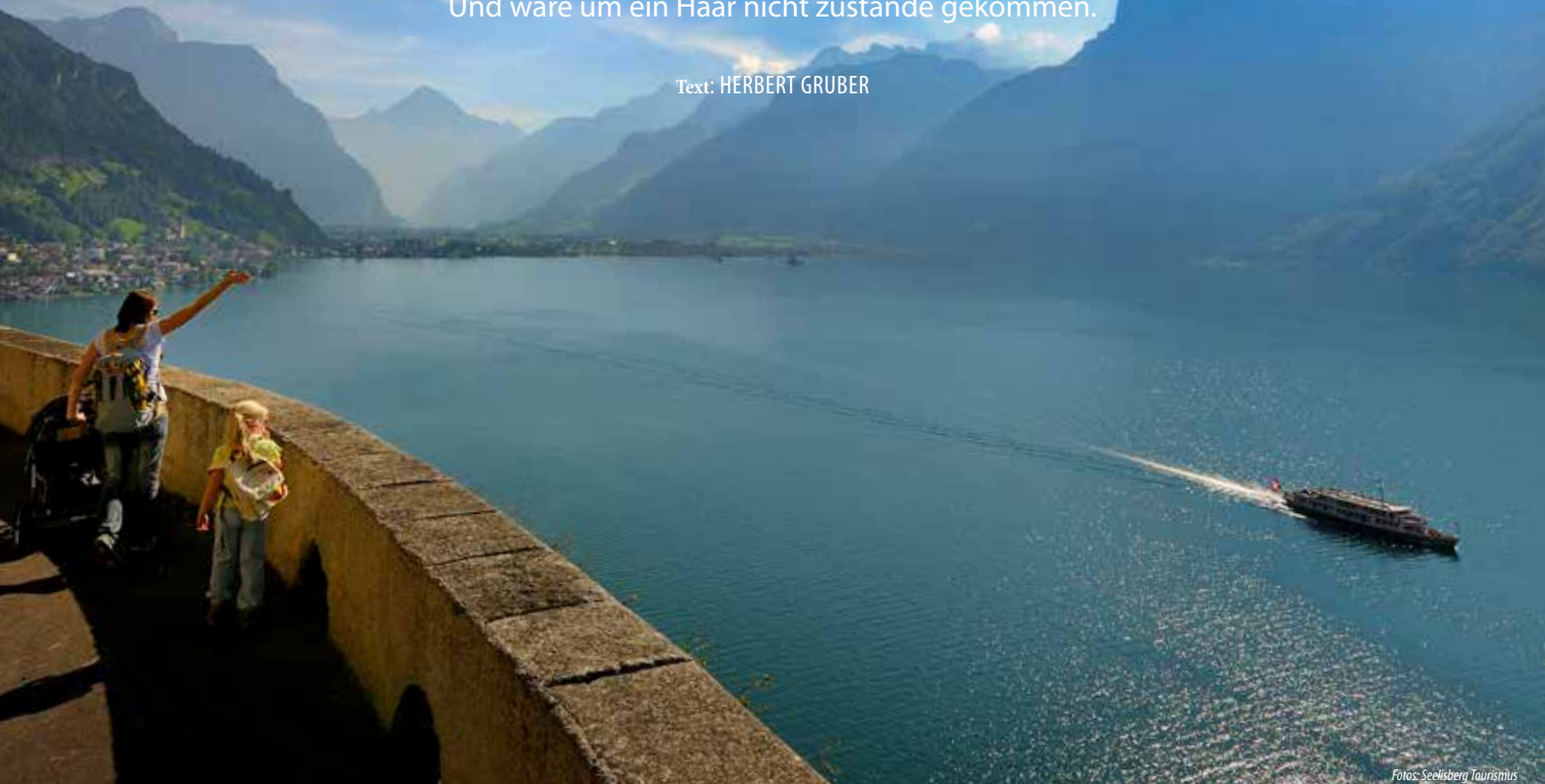


WEG DER SCHWEIZ – ZUM GEBURTSTAG EINE WANDERUNG

# Zur Fuss um den Urner See

Der Weg der Schweiz umrundet den Urner See, das sind 34,85 km Fussweg, vom Rütli über Seelisberg und Flüelen bis Brunnen. Im 2016 sind es 25 Jahre, seit dieser Weg eröffnet worden ist: 1991, zum Gedenken an 1291, 700 Jahre Eidgenossenschaft. Über 5 Millionen Menschen haben seit 1991 diesen Weg oder Teile davon begangen. Er ist ein einzigartiges Gesamtwerk der Schweizer Kantone. Und wäre um ein Haar nicht zustande gekommen.

Text: HERBERT GRUBER



Fotos: Seelisberg Tourismus

**D**er südlichste Teil des Vierwaldstättersees wird als Urner See bezeichnet. Es ist dies eine Landschaft von spektakulärer Schönheit. Senkrecht in den See abfallende Felswände wechseln ab mit lieblichen Buchten, von einer südländisch anmutenden Vegetation mit Bananenbäumen und Feigen (z.B. in Bauen) geht der Blick übers Blau des Wassers zu 3000 Meter hohen Bergen, und wenn der Föhn – er gilt als ältester Urner – das Zepter übernimmt und die Wellen hochgehen lässt, sehnt sich jeder Bootsführer nach sicherem Boden unter den Füßen und wenn dieser

älteste Urner gar im Winter auf den Plan tritt, können die Temperaturen in Seedorf oder Altdorf innert Kürze von 0 auf 20 steigen.

Und an diesem Urner See finden sich Orte wie die Rütliwiese, die Telskapelle, der Schillerstein, das Schloss A Pro, das Schlösschen Beroldingen, das Kloster St. Lazarus, Brunnen, Treib, Sisikon. Und hier an diesem See liegt der uralte Handelsplatz Flüelen, in diesen See mündet die Reuss (das Delta entwickelt sich zu einem artenreichen Naturschutzgebiet), über diesem See thront Seelisberg (weithin >

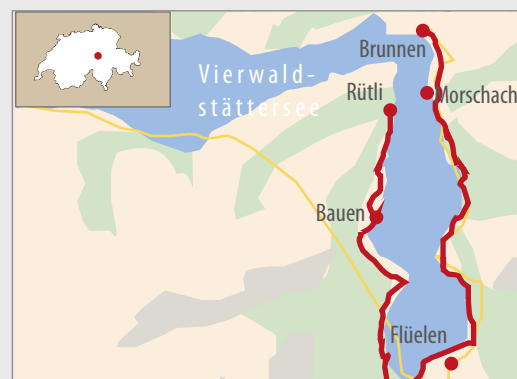




Blick ab Seelisberg Richtung Brunnen. Am Horizont der Kleine und Grosse Mythen.

sichtbar ist die goldene Kuppel des ehemaligen Grandhotels Kulm-Sonnenberg, das in den 1970er Jahren mit seinen „fliegenden Yogis“ von sich Reden gemacht hatte), diesem See entlang führt die in den Fels gesprengte und gebohrte Axenstrasse und die Zubringerstrecke der Gotthard-Eisenbahn – und um diesen See haben die 26 Kantone der Schweiz aufs Jubiläumsjahr 1991 hin den Weg der Schweiz realisiert (und damit die Verantwortung für dessen Finanzierung übernommen): jedem Kanton „gehört“ hier ein Stück Weg, die Länge des jeweiligen Abschnitts bemessen nach der im 1991 ausgewiesenen Bevölkerungszahl pro Kanton, wobei mit je 5 Millimetern pro Einwohner gerechnet worden war. Mit sechs Kilometern hat der Kanton Zürich das längste Teilstück (von Seelisberg nach Bauen) und der Kanton Appenzell Innerrhoden mit 71 Metern das kürzeste. Und wer diese Kantonsabschnitte ab der Rütliwiese, respektive ab Seelisberg einen um den anderen begeht, wandert gleichzeitig über eine Zeitachse: am Anfang stehen, entsprechend dem Eintritt in die Eidgenossenschaft, die Abschnitte der Kantone Uri, Schwyz sowie Ob- und Nidwalden, danach folgen Luzern, Zürich, Glarus, Zug, Bern, Freiburg, Solothurn – und ganz am Schluss (bei Brunnen) der Abschnitt des im Jahr 1979 neu geschaffenen Kantons Jura.

#### VOM RÜTLI BIS BRUNNEN



Der „Weg der Schweiz“ führt bestens ausgeschildert in gut 34 km rund um den Urner See, dem südlichsten Teil des Vierwaldstättersees.

**Start:** Rütli, erreichbar per Schiff.

**Route:** Rütli (482 m, erreichbar per Schiff) – Seelisberg (846 m, erreichbar auch per Bus oder per Bahn ab Schiffstation Treib) – Bauen (436 m) – Isleten – Seedorf – Flüelen – Sisikon (446 m – Morschach (640 m) – Brunnen 430 m).

**Abkürzen:** Ab all diesen Orten verkehren entweder Schiffe, Busse oder Züge.

**Treppen:** der Wegabschnitt von Seelisberg nach Bauen (es ist der Wegabschnitt des Kantons Zürich) weist 960 Treppenstufen auf. Diese sind zwar bestens gesetzt, können ungewohnten Wandersleuten aber dennoch in die Beine fahren.

**Wegqualität:** der (Wander)Weg der Schweiz ist in bestem Zustand und zusätzlich mit der Wanderweg-Nummer 99 beschildert.

**Karte:** swisstopo-Wanderkarte 1:25'000, Weg der Schweiz.

## Ohne Engagement kein Weg

1991 – wir feierten 700 Jahre Eidgenossenschaft. 1991 – damals brach die UdSSR auseinander; der Eiserne Vorhang fiel; die DDR war am Ende. 1991 – Flavio Cotti war Schweizer Bundespräsident und die Swissair noch stolz und ungebrochen. 1991 – das war das Jahr des Zweiten Golfkriegs; wir redeten von Irak, Kuwait und Saddam Hussein. Und damals war es dieser (Wander-) Weg der Schweiz, der als einziges Projekt das Debakel der CH91-Abstimmungen überstanden hatte: in den vorgängig durchgeführten Abstimmungen hatte das Stimmvolk rund um den Vierwaldstättersee den ambitionierten Jubiläums-Konzepten mit Ausstellungs-Plattformen und Grossevents eine Abfuhr erteilt,

man befürchtete Gigantismus, Mehrverkehr, Landverschleiss, Konsumwut. Die Wucht jener Ablehnung war derart, dass damit um ein Haar auch die Idee des Wegs der Schweiz den Bach runter gegangen wäre. Aber da waren Einzelne, die vom Potential dieser Idee überzeugt waren und entsprechend einen Neuanfang einleiteten. Eine jener Figuren war der ehemalige Gemeinderat und spätere Gemeindepräsident von Seedorf, Paul Dubacher. Dessen beherztes persönliches Engagement, so ist noch heute zu vernehmen, sei massgebend beteiligt gewesen, dass der Weg um den Urner See doch noch realisiert worden ist und am 4. Mai 1991 in Bauen am Urner See eröffnet werden konnte. Es ist dies – noch heute – ein Wanderweg durch eine der schönsten Gegenden der Schweiz. ■



War vor 25 Jahren eine treibende Kraft hinter dem Projekt: Paul Dubacher.

# Ein Vermächtnis an die Naturfreunde

Die Naturfreunde fördern das Gemeinschaftsleben – und sie leben aktiv Natur. Sie tun dies mit ihren Naturfreundehäusern, mit ihren Umwelt-Projekten, mit ihren Sommer- und Winteraktivitäten, mit ihren Natura Trails und Kulturwegen. Das soll auch morgen möglich sein.

Ein Legat ist eine Möglichkeit, die Naturfreunde Schweiz in diesem Engagement zu unterstützen. Ein Legat ist ein Vermächtnis.

Möchten Sie die Naturfreunde in diesem Sinne unterstützen, so steht Ihnen unser Präsident, Ruedi Heer, für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Email: [ruedi.heer@naturfreunde.ch](mailto:ruedi.heer@naturfreunde.ch),  
Tel. 031 306 67 67  
Postcheckkonto der Naturfreunde Schweiz:  
30-560'070-1



NATURFREUNDEHÄUSER RUND UM DEN VIERWALDSTÄTTERSEE

# Die Oasen der Naturfreunde

In den Bergen rund um den Vierwaldstättersee finden sich nicht weniger als sechs Naturfreundehäuser. Sie liegen allesamt einmalig, abseits von Hektik und Lärm, es sind Oasen in der Natur. Und es sind Menschen wie du und ich, die das Angebot dieser NF-Häuser aufrechterhalten.

## Naturfreundehaus Pilatus

1 

Der Pilatus ist der Hausberg der Stadt Luzern. Und er ist ein Aussichtsberg, ein Wanderberg, auch ein Kletterberg und für viele ein Skiberg und ein Berg zum Biken – kurzum, die Möglichkeiten, diesen Berg zu geniessen sind vielfältig. Und an dessen Flanken, auf halbem Weg zwischen Kriens und Pilatusgipfel (auf der Krienseregg), findet sich das Naturfreundehaus Pilatus (1026 m), es gehört der NF-Sektion Luzern. Noch bis Mitte Oktober lädt es jeweils von Mittwoch bis Sonntag zum Verweilen ein, es gibt warme und kalte Küche, Kaffee und Kuchen, im Haus stehen zudem 2er-, 3er- und 6er-Zimmer bereit. Das Haus liegt 5 Minuten entfernt von der Bergstation der Seilbahn (ab Kriens). Ab dort zieht eine zweite Seilbahn hinauf zum Pilatus (2119 m); oder aber man/frau schnürt die Schuhe und wandert in 4 Stunden zum Gipfel – es lohnt sich! Auf die Wintersaison 2015/16 hin stehen im Pilatushaus gewichtige Änderungen an: das Haus wird dann neu als Partnerhaus der Naturfreunde Schweiz geführt.

**Nähere Infos:** [www.naturfreundehauskriens.npage.ch](http://www.naturfreundehauskriens.npage.ch)

## Naturfreundehaus St. Jakob

3 

Das Dorf Isenthal ist zu jeder Jahreszeit eine Reise wert. Allein schon die auf schmalster Strasse dort hinauf führende Fahrt im Postauto ist ein Erlebnis (ab Flüelen oder Altdorf). Unbedingt zu beachten sind im Dorf die zahlreichen Spuren der ortsansässigen Holzbildhauer, eine diesbezügliche Besonderheit ist der Friedhof. Etwa drei Kilometer taleinwärts liegt das NF-Haus St. Jakob: ein Traumhaus für Menschen, die das Einfache, das Ruhige, das Beschauliche mögen. Die Wandermöglichkeiten rund ums Haus sind immens (z.B. auch zum NF-Haus Röthen auf der Klewenalp). Wer für diese Gegend nach geführten Touren (bis T4) Ausschau hält, wende sich an Wanderleiter Martin Schällebaum, [m.schaellebaum@bluewin.ch](mailto:m.schaellebaum@bluewin.ch).

**Nähere Infos:** Seite 34, Nr. 73.

## Naturfreundehaus Hochstuckli

2 

Das NF-Haus Hochstuckli der Naturfreunde Goldau ist ein Herbst-Winter-Wochenendhaus, es liegt inmitten des Ski- und Wandergebiets Hochstuckli. Geöffnet es ab dem zweiten Oktober-Wochenende; nach dem Seppitag (19. März) macht es jeweils wieder dicht. Liegt genügend Schnee, kann auf Ski bis vor die Haustür gefahren werden. An den Wochenenden serviert der oder die jeweilige Hüttenwart/in Suppe und Wurst, zudem gibt's eine gute Getränke-Karte. Bequem zu erreichen ist das Hochstuckli ab dem Dorf Sattel (SOB-Station), via Gondelbahn zur Bergstation Mostelberg, dann zu Fuss in 50 Minuten über die Mostelegg zur Stuckli Alp (Standort des Hauses). Anmeldungen für Übernachtungen nimmt Hüttenchef Peter Grob gerne entgegen. Und nicht vergessen: am 17. Oktober steigt im Hochstuckli die Hüttenchilbi 2015 (Anmeldungen beim Hüttenchef erforderlich); die Chilbi im Hochstuckli sind legendär!

**Nähere Infos:** Seite 34, Nr. 32.

## Naturfreundehaus Rietlig

4 

Hoch oben über der Klausenpass-Strasse liegt das auf erneuerbare Energie setzende NF-Haus Rietlig, es gehört der Sektion Baden. Für Wandernde auf dem Schächentaler Höhenweg ist das Rietlig der ideale Übernachtungsort, dasselbe gilt für die 2-Tages-Tour von Spiringen via Chinzig Chulm nach Muotathal. Für Kletterfreunde gibt's zudem in der Nähe den Klettergarten Obflüe. Und im Winter (Skillift vor dem Haus!) locken Gamperstock, Geissgrätli und Co. zu Skitouren. Gut geeignet ist das Haus auch für Familienferien und Schullager. Es ist an Wochenenden und Feiertagen bewartet sowie während der Woche nach vorheriger Vereinbarung (Reservationen Monika Plüss, Tel. 079 285 34 62). Selbstversorger finden im Rietlig eine bestens ausgerüstete Küche vor.

**Nähere Infos:** Seite 34, Nr. 69.





Blick vom Naturfreundehaus Rietlig gegen Süden.

### Naturfreundehaus Röthen

5

Eine Seilbahn führt von Beckenried zur Klewenalp, ab Bergstation bietet sich ein wunderbarer Blick auf den Vierwaldstättersee, direkt gegenüber dominiert die Rigiwand das Bild. Und nach 20 Minuten Fussmarsch treffen die Wandernden im NF-Haus Röthen bei Diana und Judith ein, dort kommt von Frühling bis Herbst (bis 1. November) jeden Tag was Feines auf den Tisch. Der Beizli-Betrieb im Haus Röthen geniesst besten Ruf – die Qualität des Hauses schätzen mittlerweile auch Indianer und Cowboys: während des jeweils im Juli stattfindenden Klewenalp-Country-Festivals logieren viele von ihnen bei den Naturfreunden. Zu den beliebten Wanderungen ab Klewenalp gehört jene nach Maria-Rickenbach und jene nach Isenthal und damit zum NF-Haus St. Jakob (Seite 17).

Nähere Infos: Seite 34, Nr. 70

### Naturfreundehaus Schienberg

6

Auf der Ibergereg, abseits der Strasse von Schwyz zum Sihlsee, liegt die Schienberghütte. Sie gehört der NF-Sektion Zug. Ob Familien, Alleinerziehende, Schulen oder Firmen – dieses Haus ist der ideale Ort zum Regenerieren. Im Sommer locken Wandermöglichkeiten (z.B. zum Grossen Mythen), im Winter die Skipisten und per Auto nicht weit ist's zum Tierpark Goldau oder nach Einsiedeln mit seiner barocken Klosteranlage. Und auch in der Schienberghütte gilt: es sind Naturfreude, die dieses Haus „am Laufen halten“. Wer bereit ist, hier mal mitanzupacken, wende sich an den Hausverwalter Fredy Lüönd, Tel. 041 855 32 73. Am kommenden 17. Oktober leitet er übrigens gemeinsam mit René Sigrist den nächsten Arbeitstag im Haus...! Auf dass die Schienberghütte weiterhin gut im Schuss bleibt.

Nähere Infos: Seite 34, Nr. 77.



ZU FUSS VON WEGGIS NACH GREPPEN

## Zu den Kastanien am Vierwaldstättersee

Kastanien setzen wir mit dem Tessin und dem Bergell gleich. Edelkastanien gedeihen aber auch am Vierwaldstättersee. Eine Wanderung ab Weggis führt hin zu den Kastanienselven über dem See.

Text: URSULA HEINIGER Fotos: JOSEF WALDIS

**W**eggis ist ein alter Kurort, und mit seiner über sieben Kilometer langen, öffentlich zugänglichen Seepromenade wird Weggis gerne auch als Riviera der Innerschweiz bezeichnet. Marc Twain (der Autor von „Tom Sawyer and Huckleberry Finn“), der hier den Sommer 1867 verbracht hatte, bezeichnete Weggis einst gar als „schönsten Flecken dieser Erde“.

Es ist ein besonderes Klima, das diesen Flecken Erde prägt. Zwei der wichtigsten diesbezüglichen Mitspieler sind der Föhn und die Südhanglage. Und also finden sich in den hiesigen Parks und Gärten auch allerlei südländische Pflanzen: Palmen, Feigen, Pfirsiche und Kiwi – und eben auch die Edelkastanie. Zudem ist die Gegend bekannt für ihren Orchideen-Reichtum; Kenner sprechen von 36 verschiedenen, hier blühenden Arten.





weist diese Selve nicht weniger als 160 alte Kastanienbäume auf. Als Kastanienhain oder Selve bezeichnet wird eine Anlage, bei der das darunterliegende Wiesland regelmässig gemäht oder beweidet wird. Nachdem diese Pflege ab Ende der 1950er Jahre in der Chesteneweid zum Erliegen gekommen war, wurde die Anlage in den letzten Jahren durch den Einsatz lokaler Frostdienste wieder hergestellt, d.h. Wiesen wurden entbuscht, tote Bäume gefällt, Edelkastanien freigestellt, dürre Äste zurückgeschnitten und die Kronen geschnitten. Zudem wurden zwischen den alten Bäumen junge Kastanien gepflanzt, und der Hain wird nunmehr wieder regelmässig beweidet und gemäht.

Spezielle Aufmerksamkeit erfordert dabei die Kastanienrindkrankheit und die nun auch auf der Alpennordseite aktiv gewordene Kastaniengallwespe. Gepflanzt werden daher lediglich lokale Sorten, die frei von der Rindkrankheit sind und keine Gallen der Gallwespe aufweisen. Eine vor Ort angebrachte Infotafel unterrichtet hier die Besucher über die Arbeiten zur Wiederherstellung der Chesteneweid. Und apropos Orchideen: die erwähnte Artenfülle an Orchideen findet sich ebenfalls hier in der Chesteneweid. Und: alte Kastanienselven werden zurzeit auch andernorts um den Vierwaldstättersee instand gestellt, so bei Arth und Ingenbohl (Kanton Schwyz), in Kehrsiten (NW) und in bei Stalden (OW). Allerdings sind die dortigen Flächen mit 0.4 bis 1.2 ha bedeutend kleiner als jene von Weggis.

Kastanienweid Lützelau bei Weggis. Im Hintergrund das Dorf Vitznau.

Diese Besonderheiten von Weggis finden ihren Niederschlag auch im Bundesinventar für schützenswerte Landschaften (BLN). So verweist das BLN für das Schutzobjekt „1606 – Vierwaldstättersee mit Kernwald, Bürgenstock, Rigi“ insbesondere auf die „insubrischen Florenelemente“ der Region. Zu diesen Elementen zählt das Inventar nebst der Edelkastanie (*Castanea sativa*), den Sefistrauch oder Stinkwacholder (*Juniperus sabina*), den Besenginster (*Cytisus scoparius*), den Mäusedorn (*Ruscus*) und das Europäische Alpenveilchen (oder Gemeine Zyk lame, *Cyclamen purpurascens*).

## Auf der Hut vor der Gallwespe

Südöstlich von Weggis, oberhalb der Lützelau, findet sich mit der Chesteneweid der flächenmässig grösste Kastanienhain der Zentralschweiz. Auf einer Fläche von 4.9 ha

## Gotthard-Tunnel brachte Wende

Der Kastanienanbau reicht in der Zentralschweiz weit zurück, und er war für die Region von erheblicher Bedeutung. Für Weggis ist der Anbau ab dem Jahr 1378 belegt. Johann Leopold Cysat, Politiker und ein früher Autor einer Vierwaldstättersee-Monografie, schreibt in einem 1661 veröffentlichten Text, dass die Bewohner von Weggis wöchentlich „Molcken, Fisch, Castanien und anderes so das Orth trägt“ nach Luzern auf den Markt führten. Da das Klima und die Böden in der Zentralschweiz >





Erfolg dank sorgsamer  
Pflege: Kastanienfreunde  
an der Arbeit.

weder für Getreide noch für die später eingeführte Kartoffel besonders geeignet sind, herrschte hier bis ins 19. Jahrhundert die Graswirtschaft vor. Damals lieferte die Edelkastanie neben den nahrhaften Früchten auch widerstandsfähiges Holz und mit den Blättern gute Streueinlagen für den Stall.

Eine abrupte Wende indes bescherte die 1882 erfolgte Eröffnung der Gotthard-Eisenbahn. Dadurch gelangten nun bisher nicht gekannte Mengen an Import-Waren ins Land, insbesondere auch Kartoffeln, Reis, Stroh – und Kastanien.

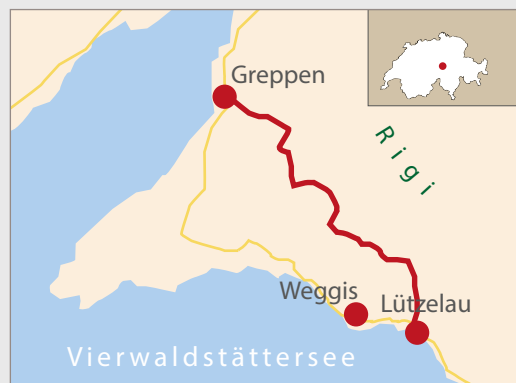
Gleichzeitig setzten die Innerschweizer Bauern zunehmend auf die Kirschenproduktion, die Ertragsaussichten wirkten hier interessanter. Während des Zweiten Weltkriegs durchlebte die Schweizer Kastanie nochmals eine wechselvolle Zeit: infolge geschlossener Grenzen spielte sie als Nahrungsmittel (vorübergehend) noch einmal eine gewisse Rolle, andererseits wurde während des Kriegs eine Vielzahl der noch verbliebenen Kastanienbäume gefällt, um aus Rinde und Holz Tannine für die Ledergerberei zu gewinnen. Nach 1945 schliesslich verlor der Kastanienanbau in der Schweiz rasch und markant an Bedeutung. Es war 1955, als die Korporation an Weggis die Sammelrechte für Kastanien letztmals versteigert hat.

## Kastanien-Chilbi im Oktober

Dass es heute am Vierwaldstättersee zu einer (wenn auch bescheidenen) Renaissance der Edelkastanie kommt, ist der vor 15 Jahren gegründeten Interessengemeinschaft (IG)

Pro Kastanie Zentralschweiz zu verdanken. In Zusammenarbeit mit Frostdiensten und Tourismus-Vereinigungen setzt sich diese IG für eine nachhaltige Entwicklung der Kastanie ein. Eine schöne Möglichkeit, der hiesigen Kastanien-Kultur näher zu kommen, bietet die am 25. Oktober in Greppen steigende Chestene-Chilbi. Sie gilt als grösster Kastanienmarkt der Deutschschweiz. ■

### VIA CHESTENEWEID NACH GREPPEN



**Start:** Lützelau bei Weggis (435 m).

**Ziel:** Greppen (Bus zurück nach Weggis).

**Ausgangspunkt:** Lützelau, erreichbar ab Weggis Schiffstation mit Bus Nr. 2.

**Route:** gegenüber der Bushaltestelle den markierten Wanderweg steil hoch in den Wald, weiter über mit Felsblöcken durchsetzte Weiden mit grossen Edelkastanienbäumen bis zu einem unbeschrifteten Wegweiser, von dort Pfad nach links unten in den unteren Teil der Chesteneweid mit gepflanzten jungen Kastanien (zum Schutz vor Verbiss durch weidende Kühe und das Wild eingehagt). Zurück zum Wegweiser, rechts steil durch Mischwald mit Blockschutt bis Pkt. 630, nach links auf den Rigisüdlehnenweg nach Greppen. Kurz vor Greppen rechts vom Weg eine Reihe junger Edelkastanienbäume.

**Jahreszeit:** von Februar bis November, wenn kein Schnee liegt (die Rigisüdlehne ist früh ausgeapert).

**Höhenmeter:** 350.

**Distanz:** 6.5 km.

**Dauer:** ca. 3 Std.

**Anforderungen:** T2.

**Karte:** Swisstopo-Landeskarte, 1:25'000, Blatt 1151.

**Tip:** An Anfang und Ende des Weges durch die Kastanienelve steht ein sogenanntes Rächenhüsli. Das Sammeln der Kastanien ist hier ausdrücklich erlaubt. Infos zum Wiederherstellungsprojekt: [store.kastanien.net](http://store.kastanien.net).

# NATURFREUNDEHÄUSER 80× in der Schweiz

MAISONS DES AMIS DE LA NATURE  
80× en Suisse



[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)  
[www.amisdelanature.ch](http://www.amisdelanature.ch)



**Naturfreundehäuser** liegen an besonders schöner Lage, mitten in einem Wander- oder Skigebiet, sonnig und mit Panoramasiicht – richtig einladend zum Ferien machen und entspannen!

**Les maisons des AN** se situent dans des lieux pittoresques, ensoleillés et accueillants. Ce sont des endroits rêvés pour y passer des vacances reposantes, au milieu de régions se prêtant au tourisme pédestre ou au ski!



# Alle Standorte in der Übersicht

## Un aperçu de tous les sites



Mehr Infos auf:  
[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)  
 Plus d'informations sur:  
[www.amisdelanature.ch](http://www.amisdelanature.ch)



Naturfreunde  
 Amis de la Nature  
 Schweiz | Suisse



**Ammital** BE  
1  
 ▲ 1150 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 356 14 43  
[nauticus@bluewin.ch](mailto:nauticus@bluewin.ch)  
 3457 Wasen i. E.



**Davos Clavadel** GR  
12  
 ▲ 1696 m ü. M.  
 Tel / tél: 081 413 63 10  
[davos@nfh.ch](mailto:davos@nfh.ch)  
[www.nfh.ch/davos-clavadel](http://www.nfh.ch/davos-clavadel)  
 7272 Clavadel



**Giesentalhaus** ZH  
23  
 ▲ 580 m ü. M.  
 Tel / tél: 052 721 78 66  
[karin.morgenthaler@leunet.ch](mailto:karin.morgenthaler@leunet.ch)  
[www.naturfreunde-frauenfeld.ch](http://www.naturfreunde-frauenfeld.ch)  
 8353 Elgg



**Chäschüttli Grindlen** BE  
2  
 ▲ 921 m ü. M.  
 Tel / tél: 031 791 08 39  
[nfs-konolfingen@bluewin.ch](mailto:nfs-konolfingen@bluewin.ch)  
[www.nfkonolfingen.ch](http://www.nfkonolfingen.ch)  
 3553 Gohl BE



**Cristolais** GR  
13  
 ▲ 1886m ü. M.  
 Tel / tél: 081 852 54 28  
[www.cristolais.ch](http://www.cristolais.ch)  
 7503 Samedan



**Gislifluhhaus** AG  
25  
 ▲ 628 m ü. M.  
 Tel / tél: 056 245 20 27  
[blueme-gade@bluewin.ch](mailto:blueme-gade@bluewin.ch)  
[www.nf-lenzburg.123website.ch](http://www.nf-lenzburg.123website.ch)  
 5108 Oberflachs



**Aurore** FR  
5  
 ▲ 1070 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 436 86 53  
 1716 Schwarzsee



**Eichbühl** ZH  
14  
 ▲ 457 m ü. M.  
 Tel / tél: 044 432 53 33  
[postmaster@nf-altstetten.ch](mailto:postmaster@nf-altstetten.ch)  
[www.nf-altstetten.ch](http://www.nf-altstetten.ch)  
 8048 Zürich



**Gorneren** BE  
26  
 ▲ 1471 m ü. M.  
 Tel / tél: 033 676 11 40  
[gorneren@nfh.ch](mailto:gorneren@nfh.ch)  
[www.nfh.ch/gorneren](http://www.nfh.ch/gorneren)  
 3723 Kiental



**Brambrüesch** GR  
8  
 ▲ 1576 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 359 28 27  
[naturfreundehaus@sunrise.ch](mailto:naturfreundehaus@sunrise.ch)  
 7074 Malix



**Felseneck** ZH  
19  
 ▲ 1033 m ü. M.  
 Tel / tél: 055 240 76 17  
[dalmolin@swissonline.ch](mailto:dalmolin@swissonline.ch)  
[www.nf-wald.ch](http://www.nf-wald.ch)  
 8496 Steg



**Grindelwald** BE  
27  
 ▲ 1126 m ü. M.  
 Tel / tél: 033 853 13 33  
[grindelwald@nfh.ch](mailto:grindelwald@nfh.ch)  
[www.nfh.ch/grindelwald](http://www.nfh.ch/grindelwald)  
 3818 Grindelwald



**Brünig** OW  
9  
 ▲ 973 m ü. M.  
 Tel / tél: 041 678 12 33  
[bruenig@naturfreundehaeuser.ch](mailto:bruenig@naturfreundehaeuser.ch)  
[www.nfh.ch/bruenig](http://www.nfh.ch/bruenig)  
 3860 Brünig



**Fratego** VD  
20  
 ▲ 1020 m ü. M.  
 Tel / tél: 022 361 04 26  
[uran-reservation@bluewin.ch](mailto:uran-reservation@bluewin.ch)  
[www.fratego.ch](http://www.fratego.ch)  
 1831 Villard-sur-Chamby



**Haute Borne** JU  
30  
 ▲ 884 m ü. M.  
 Tel / tél: 032 422 83 26  
[germaine.beuret@yahoo.ch](mailto:germaine.beuret@yahoo.ch)  
[www.an-delemont.ch](http://www.an-delemont.ch)  
 2800 Delémont



**Buchberghaus** SH  
10  
 ▲ 707 m ü. M.  
 Tel / tél: 052 625 89 63  
[p.u.oertli@bluewin.ch](mailto:p.u.oertli@bluewin.ch)  
[www.nfh.ch/buchberghaus](http://www.nfh.ch/buchberghaus)  
 8232 Merishausen



**Fronalp** GL  
21  
 ▲ 1389 m ü. M.  
 Tel / tél: 055 612 10 12  
[info@fronalp.ch](mailto:info@fronalp.ch)  
[www.fronalp.ch](http://www.fronalp.ch)  
 8753 Mollis



**Hochstucki** SZ  
32  
 ▲ 1374 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 632 01 25  
[huettenchef@naturfreunde-goldau.ch](mailto:huettenchef@naturfreunde-goldau.ch)  
[www.naturfreunde-goldau.ch](http://www.naturfreunde-goldau.ch)  
 6417 Sattel



**La Combe d'Enges** NE  
11  
 ▲ 1113 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 620 83 15  
[hanna.frayne@net2000.ch](mailto:hanna.frayne@net2000.ch)  
 2067 Chaumont



**Fröschengülle** AG  
22  
 ▲ 536 m ü. M.  
 Tel / tél: 062 751 33 86  
[k.neuenschwander@naturfreunde-britttau.ch](mailto:k.neuenschwander@naturfreunde-britttau.ch)  
[www.naturfreunde-britttau.ch](http://www.naturfreunde-britttau.ch)  
 4805 Britttau



**Teehüsli Hohenstein** ZH  
33  
 ▲ 709 m ü. M.  
 Tel / tél: 079 420 20 51  
[a.grossert@nf-altstetten.ch](mailto:a.grossert@nf-altstetten.ch)  
[www.nf-altstetten.ch](http://www.nf-altstetten.ch)  
 8055 Zürich





**Jägeri** GR 35  
 ▲ 1250 m ü. M.  
 Tel / t46 076 606 6171  
 jaegeri@naturfreunde-landquart.ch  
 www.naturfreunde-landquart.ch  
 7302 Landquart



**Le Moléson** FR 57  
 ▲ 1142 m ü. M.  
 Tel / t46 022 361 04 26  
 uran-reservation@bluewin.ch  
 www.c-an.ch/chaletlemoleson  
 1619 Les Paccots



**Schauenburg** SO 76  
 ▲ 1174 m ü. M.  
 Tel / t46 032 675 56 41  
 schauenburg@nfh.ch  
 www.nfh.ch/schauenburg  
 2545 Selzach



**Kaienhaus** AR 37  
 ▲ 1100 m ü. M.  
 Tel / t46 071 870 07 23  
 reservation@kaienhaus.ch  
 www.kaienhaus.ch  
 9038 Rehalobel



**Mont Soleil** BE 58  
 ▲ 1245 m ü. M.  
 Tel / t46 032 941 19 39  
 joswabe@gmail.com  
 www.mont-soleil.com  
 2610 St-Imier



**Schienberghütte** SZ 77  
 ▲ 1280 m ü. M.  
 Tel / t46 041 740 34 05  
 naturfreundequidoline.ch  
 www.naturfreundezug.ch  
 8843 Oberberg / Ibergegg



**La Châtelaine** BE 41  
 ▲ 1150 m ü. M.  
 Tel / t46 032 392 26 13  
 la-chatelaine@nfh.ch  
 www.nfh.ch/la-chatelaine  
 Les Pontins, 2610 St-Imier



**Ova-Spin** GR 59  
 ▲ 1877 m ü. M.  
 Tel / t46 079 299 62 53  
 felkup5@gmail.com  
 7530 Zamez



**Schrattenblick** LU 79  
 ▲ 1153 m ü. M.  
 Tel / t46 032 510 76 70  
 reservation@nfh-schrattenblick.ch  
 www.nfh-schrattenblick.ch  
 6192 Wiggen



**La Serment** NE 44  
 ▲ 1237 m ü. M.  
 Tel / t46 078 729 18 95  
 reservation@laserment.com  
 www.laserment.com  
 2208 Les Hauts-Genéveys



**Prés-d'Orvin** BE 64  
 ▲ 1058 m ü. M.  
 Tel / t46 079 520 86 23  
 haus@naturfreunde-biel.ch  
 www.naturfreunde-biel.ch/haus  
 2534 Prés-d'Orvin



**Sonnenberg** SZ 83  
 ▲ 1060 m ü. M.  
 Tel / t46 079 895 63 90  
 info@nfh-sonnenberg.ch  
 www.nfh-sonnenberg.ch  
 8847 Egg



**Le Coutzet** VD 45  
 ▲ 1143 m ü. M.  
 Tel / t46 022 361 04 26  
 uran-reservation@bluewin.ch  
 coutzet.an-uran.ch  
 1264 St-Cergue



**Prise Milord** NE 65  
 ▲ 855 m ü. M.  
 Tel / t46 032 842 59 98  
 reservation@prisemilord.ch  
 www.prisemilord.ch  
 2123 Saint-Sulpice



**Tannhütte** AI 87  
 ▲ 1238 m ü. M.  
 Tel / t46 071 411 42 85  
 tannhutte@naturfreunde-sg.ch  
 www.naturfreunde-sg.ch  
 9058 Brülisau



**Le Furet** VS 46  
 ▲ 1793 m ü. M.  
 Tel / t46 027 761 31 01  
 info@marcotbas.ch  
 www.marcotbas.ch  
 1923 Les Marcotbas



**Raimieux** BE 66  
 ▲ 1286 m ü. M.  
 Tel / t46 032 493 47 97  
 g.vanrooy@btel.ch  
 www.annoutier.ch  
 2735 Grandval



**Tschernwald** SG 88  
 ▲ 1362 m ü. M.  
 Tel / t46 044 945 25 45  
 huako-tschernwald@bluewin.ch  
 www.tschernwald.ch  
 8873 Amden



**Le Muguet** VD 47  
 ▲ 987 m ü. M.  
 Tel / t46 022 361 04 26  
 uran-reservation@bluewin.ch  
 www.chaletmuguet.org  
 1188 St-George



**Reutspierre** BE 68  
 ▲ 1302 m ü. M.  
 Tel / t46 079 129 12 32  
 reutspierre@nfh.ch  
 www.nfh.ch/reutspierre  
 3860 Meltingen



**Turmstübli** AG 90  
 ▲ 632 m ü. M.  
 Tel / t46 061 851 55 74  
 andreas\_laederach@bluewin.ch  
 www.naturfreunde-moehlin.ch  
 4313 Möhlin



**Les Ouds** VD 50  
 ▲ 1216 m ü. M.  
 Tel / t46 022 361 04 26  
 uran-reservation@bluewin.ch  
 www.les-ouds.ch  
 1453 Bulle



**Rietlig** UR 69  
 ▲ 1638 m ü. M.  
 Tel / t46 079 285 34 62  
 rietlig@nfh.ch  
 www.nfh.ch/rietlig  
 6464 Springen




**Sunneshyn** BE 91  
 ▲ 782 m ü. M.  
 Tel / t46 078 765 19 49  
 fritz.rothenbuehler@gmx.ch  
 www.nfh.de/tl  
 3476 Wickerschwend



**Les Amis** VS 51  
 ▲ 1799 m ü. M.  
 Tel / t46 079 418 39 35  
 dominiqueumliere@gmail.com  
 www.avis.ch  
 1988 Les Collons



**Röthen** NW 70  
 ▲ 1570 m ü. M.  
 Tel / t46 079 480 33 59  
 m.schaellbaum@bluewin.ch  
 www.nfh.ch/roethen  
 6375 Beckenried




**Hotel Stutz** VS 101  
 ▲ 1623 m ü. M.  
 Tel / t46 027 956 36 57  
 hotelstutz@bluewin.ch  
 www.hotelstutz.ch  
 3925 Grächen



**Les Sanéys** NE 52  
 ▲ 1180 m ü. M.  
 Tel / t46 032 932 19 44  
 dominiqueethy@bluewin.ch  
 www.an-uran.ch/le-locke.html  
 2416 Les Banets



**Rumpelweid** SO 71  
 ▲ 774 m ü. M.  
 Tel / t46 062 797 57 27  
 he-ma.schafroth@bluewin.ch  
 naturfreundeolten.ch  
 4632 Trimbach



**Hotel La Randulina** GR 102  
 ▲ 1236 m ü. M.  
 Tel / t46 081 860 12 00  
 larandulina@bluewin.ch  
 www.larandulina.com  
 7556 Ramosch



**Lueg ins Land** VS 53  
 ▲ 1903 m ü. M.  
 Tel / t46 022 361 04 26  
 uran-reservation@bluewin.ch  
 http://redkalp.an-uran.ch  
 3987 Riederalp



**St. Jakob** UR 73  
 ▲ 1006 m ü. M.  
 Tel / t46 079 480 33 59  
 m.schaellbaum@bluewin.ch  
 6461 Isenthal



**Alp San Romero** GR 103  
 ▲ 1800 m ü. M.  
 Tel / t46 081 846 54 50  
 bewenut@sanromero.ch  
 www.sanromero.ch  
 7743 Brusio



**Meisenpfliff** BE 55  
 ▲ 1000 m ü. M.  
 Tel / t46 061 721 50 46  
 meisenpfliff@naturfreunde-nw.ch  
 www.naturfreunde-nw.ch/meisenpfliff  
 0-79674 Todtnau-Muggenbrunn



**Schafmatt** BL 75  
 ▲ 839 m ü. M.  
 Tel / t46 079 803 40 98  
 info@schafmatt.ch  
 www.schafmatt.ch  
 4494 Ottingen



**La Rôsa** GR 104  
 ▲ 1880 m ü. M.  
 Tel / t46 081 832 60 51  
 ma@larosa.ch  
 www.larosa.ch  
 7742 La Rôsa

PAR TREBBALS

PAR TREBBALS

PAR TREBBALS

PAR TREBBALS

Haus-Nr. n° du chalet	Region	Haus-Name nom du chalet	Lage: m über Meer Altitude en m	Schlafplätze in Zimmern lits en chambre				Duschen douches	Halbpension d'emi-pension	Selbstkocher cuisine à disposition	Min. zu Fuss min à pied		Betriebsferien (Monat) Nr. *)	Gastbetrieb (Bewartung) gardiennage	Reservation / Info	Anfragen per Mail contact par mail
				1er bis 2er 1-2 places	3er bis 6er 3-6 places	grössere > 6 places	Total				ab Parkplatz depuis parking	ab öV / de Transports publics				
1	■	Ämmital	1150	4	15	30	49		✓	✓				2G/R	079 356 14 43	nautilus@bluewin.ch
2	■	Chäschüttli Grindlen	921			23	23	✓		✓	1	60		R	031 791 08 39	reservationsstelle@nfkonolfingen.ch
5	■	Aurore / Lac Noir	1070		24	24	48	✓		✓		15		R	079 436 86 53	rouletnic@bluemail.ch
8	■	Brambrüesch	1576		14	28	42	✓		✓	5	20		1G/R	079 359 28 27	naturfreundehaus@sunrise.ch
9	■	Brünig	973	11	38	11	60	✓	✓	✓	10	10		1 G/R	041 678 12 33	www.naturfreundehaeuser.ch/bruenig
10	■	Buchberghaus	707	4	13	25	41	✓	✓	✓	35	35		2 G/R	052 625 89 63	p.u.oertli@bluewin.ch
11	■	Chaumont	1113		28		28			✓				R	079 620 83 15	hanna.frayne@net2000.ch
12	■	Davos Clavadel	1696	8	9	6	37	✓	✓		40	40	5/7-9/11	1 G	081 413 63 10	davos@nfh.ch
13	■	Cristolais	1886		4	26	30	✓		✓				R	081 852 54 28	www.cristolais.ch
14	■	Eichbühl	457									15		R	044 432 53 33	postmaster@nf-altstetten.ch
19	■	Felseneck	1033	2	29	9	40			✓	1	90		2 G/R	055 240 76 17	dalmolin@swissonline.ch
20	■	Frateco	1020	8	13	27	51	✓		✓	2	20		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
21	■	Fronalp	1389	2	51		53	✓				125		3 G / R	055 612 10 12	info@fronalp.ch
22	■	Froschengülle	536								5	25		4 G/R	062 751 33 86	k.neuenschwander@naturfreunde-brittnau.ch
23	■	Giesentalhaus	580		16	13	29	✓	✓	✓	7	20	1+2	R	052 721 78 66	karin.morgenthaler@leUNET.ch
25	■	Gislifluhhaus	628	1	4	18	27		✓					4 G/R	056 245 20 27	blueme-gade@bluewin.ch
26	■	Gorneren	1471	8	34		55	✓	✓		1	15	(5)/11	1 G/R	033 676 11 40	gorneren@nfh.ch
27	■	Grindelwald	1126	11	42	12	65	✓	✓	✓	1	15	5+11	1 G	033 853 13 33	grindelwald@nfh.ch
30	■	Haute Borne	884		42		42	✓		✓	1	90		2 G/R	032 422 83 26	germaine.beuret@yahoo.fr
33	■	Teehüsli Hohenstein	709									45		4 G/R	079 420 20 51	a.grossert@nf-altstetten.ch
35	■	Jägeri	1250		24	8	34			✓	10	50	10-4	R	076 606 61 71	jaegeri@naturfreunde-landquart.ch
37	■	Kaienhaus	1100		37		37	✓	✓	✓	3	25		2 G/R	071 870 07 23	reservation@kaienhaus.ch
39	■	Kipp-Waldheim	424	2		24	26	✓		✓	10	10		1 G	079 673 64 65	www.naturfreundehaeuser.ch/kipp
41	■	La Châtelaine	1150		4	32	36	✓		✓	1	15		R	032 392 26 13	la-chatelaine@nfh.ch
44	■	La Serment	1237	0	30	28	58	✓		✓	10	30		R	078 729 18 95	reservation@laserment.com
45	■	Le Coutzet	1143		32	34	56	✓		✓	5	10		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
46	■	Le Furet	1793	2	14	6	22			✓	10	150		R	027 761 31 01	info@marecottes.ch
47	■	Le Muguet	987	2	27	16	48	✓		✓	1	15		1 G/R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
50	■	Les Cluds	1216		28		32	✓		✓	1	20			022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
51	■	Les Amis	1799		74	42	116	✓		✓	2	2	11-5	R	079 418 39 35	dominique.munier@gmail.com
52	■	Les Saney	1180	4	23		27			✓	2	60		R	032 932 19 44	dominiqueetfredy@bluewin.ch
53	■	Lueg ins Land	1903				34	✓		✓			5+11	R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
54	■	Studio (Lueg ins Land)	1900				5	✓		✓				R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
54	■	Medergenfluh	2032			28	28			✓				R	079 601 12 82	hofarosa@swissonline.ch
55	■	Meisenpfiff (DE)	1000		22		22			✓	25	25		2 G/R	061 721 50 46	meisenpfiff@naturfreunde-nw.ch
56	■	Mettmen	1580		8	43	55	✓*	✓	✓	10	10	11-4	1 G	055 644 14 12	lisahoesli@bluewin.ch
57	■	Le Moléson	1142	2	12	28	56	✓	✓	✓	1	45		2 G / R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
58	■	Mont Soleil	1245	4	13	23	40	✓	✓	✓	1	10		R	032 941 19 39	joswaeber@gmail.com
59	■	Ova-Spin	1877			36	36	✓	✓	✓	1	1	11-5	R	079 239 62 53	heiko@felkup-technik-kupner.ch
61	■	Pilatus	992	9	6		25	✓	✓		120	15	*	R	041 320 77 98	info.naturfreunde.pilatus@gmx.ch
64	■	Prés-d'Orvin	1058	4	8	47	59		✓	✓	5	5		1 G/R	079 520 86 23	haus@naturfreunde-biel.ch
65	■	Prise Milord	855		32	8	40	✓	✓	✓	1	15		1 G/R	032 842 59 93	reservation@prisemilord.ch
66	■	Raimeux	1286		14	31	45	✓		✓	1	120	12-2	2 G/R	032 493 47 97	g.varisco@vtxnet.ch
67	■	Retemberg	870		36	32	68	✓		✓	1	90		2 G/R	032 435 65 58	retemberg@bluewin.ch
68	■	Reutsperre	1302	2	38	40	80	✓	✓		2	15		R	079 129 12 32	reutsperre@nfh.ch
69	■	Rietlig	1638	3	7	1	39	✓	✓	✓	120	30		1 G/R	079 285 34 62	Rietlig@nfh.ch
70	■	Röthen	1570	4	32	14	50	✓	✓	✓		15	(5),11	1G / R	079 612 99 44	www.naturfreundehaeuser.ch/roethen
71	■	Rumpelweid	774		8	52	60	✓		✓	15	60		2 G/R	062 797 57 27	he-ma.schafroth@bluewin.ch
72	■	St. Anton	1040		13	16	29			✓	15	20		1G / R	071 777 36 20	info@toenihuus.ch
73	■	St. Jakob	1006	4	20		24	✓		✓	10	10		R	079 480 33 59	www.naturfreundehaeuser.ch/stjakob
75	■	Schafmatt	839		6	26	32	✓	✓		8	30		2 G/R	062 842 59 00	info@schafmatt.ch
76	■	Schauenburg	1174	0	8	58	60	✓	✓		5	120		2 G/R	032 675 56 41	schauenburg@naturfreundehaeuser.ch
77	■	Schienberghütte	1280	4	11	20	35	✓		✓	15	15		1 G/R	041 811 19 19	naturfreunde@quickline.ch
79	■	Schrattenblick	1153	4	22		26	✓		✓	1	60		R	032 510 76 70	reservation@nfh-schrattenblick.ch
83	■	Sonnenberg	1060	5	38		40	✓				30		2 G/R	079 895 63 90	info@nfh-sonnenberg.ch
87	■	Tannhütte	1238	2	10	20	32	✓	✓	✓	75	90	11-4	1G / R	079 436 00 04	tannhuettenaturfreunde-sg.ch
88	■	Tscherwald	1362	6	37	10	53	✓	✓	✓	1	30		2 G	044 945 25 45	hueko-tscherwald@bluewin.ch
90	■	Turmstübl	632				0	✓	✓		30	70	**	2 G	061 851 55 74	andreas_laederach@bluewin.ch
91	■	Sunneschyn	782		10	18	28			✓	1	60	1+2	R	078 765 19 49	fritz.rothenbuehler@gmx.ch
101	■	Hotel Stutz	1623	24			24	✓*	✓		1	1	5+11	1 G	027 956 36 57	hotel.stutz@bluewin.ch
102	■	La Randulina	1236	22	8		30	✓*	✓		1	5	4+11	1 G	081 860 12 00	larandulina@bluewin.ch
103	■	Berggasthof San Romero	1800	4	12	25	41	✓	✓		20	20	11-4, (5)	1 G/R	081 846 54 50	benvenuti@sanromerio.ch

■ Graubünden ■ Ostschweiz ■ Zürich Region ■ Luzern / Vierwaldstättersee ■ Basel Region  
 ■ Bern Region ■ Berner Oberland ■ Jura & Drei-Seen-Land ■ Genferseegebiet (Waadtland)  
 ■ Genf ■ Wallis ■ Tessin ■ Fribourg Region

1 G Bewartung/Gastbetrieb MO-SO  
gardiennage LU-DI  
 2 G Bewartung/Gastbetrieb SA-SO; evtl. Feiertage  
gardiennage SA-DI; jours de fêtes  
 3 G Bewartung/Gastbetrieb MI-SO + MO bis 17h  
gardiennage ME-DI; LU jusqu'à 17 h  
 4 G Bewartung/Gastbetrieb nur SO + Feiertage  
gardiennage DI et jours de fêtes

R Besuch/Übernachtung bitte reservieren!  
réservation obligatoire pour nuitée/visite!

\*) Betriebsferien können variieren; fragen!  
les dates de fermeture peuvent varier

\*\*) kein Betrieb am 1.1./1.8./1.11./25.12.  
congé les 1.1./1.8./1.11./25.12.

✓) auf Anfrage /  
sur demande

✓\* Dusche/WC im Zimmer /  
wc/douche dans les chambres

## Weitere Häuser / Les autres maisons

(Details: www.naturfreunde.ch oder 031 306 67 67)

4 Altberg – Weiningen  
 6 Beatenberg – Beatenberg  
 7 Bellevue – Tavannes  
 15 Elsigentalp – Achseten  
 18 Feldmöser – Erlenbach BE  
 24 Genzianella – Bellinzona  
 34 Hofmatt – Dürrenäsch  
 42 La Flore – Tramelan  
 43 La Ginestra – Roveredo TI

49 Les Chainions – Fontenais  
 54 Medergerfluh – Langwies  
 84 Stampf – Schwanden BE  
 86 Stotzweid – Ebnet-Kappel  
 92 Waldeggli – Altendorf  
 93 Widacker – Horboden  
 95 Steinbruch – Mägenwil  
 98 Zeltplatz Greifensee – Maur



NATURA TRAILS –

# Naturschätzen auf der Spur

Mit den Natura Trails und den dazugehörigen Taschen-Wanderführern bereiten die Naturfreunde Schweiz den Weg hin zu den Schweizer Naturparks. Insbesondere passend für Eltern mit Kindern, für Grosseltern mit Grosskindern und Tanten und Onkeln mit ihren Neffen und Nichten. Was genau so ein Natura Trail ist, wo sie zu finden sind und was es mit den Taschen-Wanderführern auf sich hat – das zeigen die folgenden Sonder-Seiten.



Seite	NATURA TRAIL EXTRA
38	<b>Aufs Erlebnis kommt's an...!</b>
41	<b>Auf dem Natura Trail Doubs</b>
42	<b>Das Layout der Wanderführer</b>
44	<b>Gespräch mit Franco Ruinelli</b>
46	<b>3 Fragen an Mirjam Wittwer</b>
47	<b>Natura Trails im Ausland</b>
48	<b>Schweizer Pärke und die Politik</b>
50	<b>Kulinarische Köstlichkeiten</b>
52	<b>Den Wander-Führer jetzt bestellen</b>



NATURA TRAILS – THEMENWEGE DURCH SCHWEIZER NATURPARKS

# Aufs Erlebnis kommt's an...!

Gewiss, es gibt interessante Bücher und Filme über die Natur. Das persönliche Natur-Erlebnis aber ersetzen sie nie. Darum regen die Naturfreunde Schweiz mit den Natura Trails zum Selber-Erleben an. Wir sollen – so die Botschaft dieser Trails – mit unseren Kindern, Grosskindern und Enkeln raus gehen in die Natur.

Text: HERBERT GRUBER Fotos: EMANUEL HÄNSENBERGER

**E**s gibt Momente, an die sich ein Kind über Jahre hinweg erinnert, vielleicht gar ein Leben lang. Sind es positive Momente, wird die daraus entstehende Kraft positiv sein. Zu solch prägenden Erlebnissen können jene Stunden zählen, die wir als Kind in der Natur verbracht haben – oder die unsere Kinder und Enkelkinder in Begleitung von wachen, erwachsenen Bezugspersonen heute und morgen in der Natur verbringen werden.

## „Hörst du, Paps!“

Was eigentlich tun die Vögel – singen oder rufen sie? Trällern sie oder zwitschern sie? Pfeifen oder tschilpen sie? Krächzen sie oder piepsen sie? Und trällern sie jede Strophe gleich wie die letzte? Oder variieren sie von Mal zu Mal? Flötet die Amsel auf meinem Hausdach gleich wie jene beim Nachbar? Und wann singt das Rotkehlchen? Und hast du schon mal das Lied der Nachtigall gehört? Nun, es können solche oder ähnliche Fragen sein, die uns hineinführen ins Abenteuer Natur. Wir lernen, die Ohren zu spitzen. Wir lernen zu unterscheiden. Keine Stimme ist wie die andere. Wir lauschen, und allmählich sehen wir Antworten zu unseren Fragen. Wir können auch unsere Kinder zu derartigen Erfahrungen führen. Wir können ihnen unsere Begeisterung an der Natur „vererben“. Die Tochter wird sich ewig daran erinnern, wie sie jeweils mit Vater

auf Entdeckungsreisen ging und wie es sich anfühlte, als sie – es war unten am Bach – erstmals zu ihm sagte: „Hörst du Paps, da im Schilf versteckt sich eine Rohrammer“.

## Zufall – oder was einem zufällt

Dem nächtlichen Ruf der Eule lauschen, der Wasseramsel bei der Jagd zuschauen, die gut getarnte Blindschleiche im trockenen Gras entdecken, den Haken schlagenden Feldhasen davon rennen sehen – wer mit wachen Sinnen hinaus geht in die Natur kann im wahrsten Sinne des Wortes etwas erleben. Und weil sich in der Natur nichts auf Knopfdruck einstellt und wir also dem Meister Lampe nicht überall und jederzeit begegnen können, lernen wir, uns vor allem auch über das Zufällige – das uns zufallende – zu freuen. Und wer beim Gehen die Augen und Ohren offen hält, kennt es aus eigener Erfahrung: Zufälle fallen uns laufend zu: mal ist's ein schwarzweiss gezeichneter Schmetterling (und wir erkennen ihn als Segelfalter), mal ist's ein ins Dickicht fliehender Vogel (und wir erkennen ihn als Haselhuhn) und mal ist's eine nach Vanille duftende rote Blume – und wir erkennen sie als Männertreu.

Uns und unseren Kindern, Grosskindern und Enkeln derlei zu-fällige Erlebnisse zu-fallen zu lassen – das ist eine zentrale Absicht der von den Naturfreunden lancierten Natura





Natura Trails: an positive Naturerlebnisse erinnern sich Kinder über Jahre.

Trails. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke definieren die Naturfreunde pro Naturpark einen solchen Trail (= Wanderweg) und beschreiben die darauf mögliche Wanderung in einem Taschenführer. Bereits vorliegend sind – als Pilotprojekte – die entsprechenden Führer für den Naturpark Chasseral und den Naturpark Doubs. Weitere werden folgen; derzeit laufen die Vorarbeiten zu den Natura Trails Aargau (Jurapark) und Schaffhausen. Einerseits beschreiben die Taschenführer den eigentlichen Wegverlauf (selbstverständlich mit Hinweisen zu Einkehrmöglichkeiten, Feuerstellen, Abkürzungen etc.), andererseits vermitteln sie Tipps, die zu

eigenen Entdeckungen anregen (zum Beispiel: in welchem Habitat finde ich am ehesten eine Schlingnatter?) oder aber sie verhelfen mit ihren Basisinfos über die Bereiche Flora, Fauna, Geologie und Kultur dazu, das beim Wandern Gesehene im eigenen Kopf besser zu verankern.

Dank persönlichem Erlebnis den Bezug und damit die Freude an der Natur finden. Und dieses Staunen, diese Freude anderen weitergeben. Es ist dies eine in die Zukunft weisende, eine nachhaltige Form von Umweltschutz. Denn: was wir gerne haben, das hegen wir. Dazu laden die Natura Trails der Naturfreunde ein. ■





### TASCHENFÜHRER DOUBS – JETZT BESTELLEN

Selbstverständlich verweist dieser aktuellste Natura Trail-Führer auch auf Gasthöfe und Übernachtungsmöglichkeiten in der Gegend (inklusive der NF-Häuser La Serment und Les Saneys, siehe Häuserkarte Seite 34). Er umfasst 88 Seiten und mit seinem handlichen Format (21 x 10 cm) passt er in jede Tasche.

**Zu bestellen:** Siehe Seite 52.



UNTERWEGS AN DER GRENZE: ABWECHSLUNGS- UND AUSSICHTSREICH

# Auf dem Natura Trail Doubs

Wandern im Grenzgebiet Schweiz/Frankreich, wandern am Doubs: dazu liegt druckfrisch der Taschen-Wanderführer zum Natura Trail Doubs vor. Erarbeitet wurde der Führer durch die Naturfreunde Schweiz.

**W**ie beim Taschen-Wanderführer für den Naturpark Chasseral, so werden auch im Guide für den Naturpark Doubs zwei Etappen vorgeschlagen. Die erste ist eine Rundtour ab Le Locle. Grosso modo führt sie ab der Uhrenmacherstadt Le Locle hinunter zum Lac de Brenets und weiter zum Saut-du-Doubs, dem mächtigsten Wasserfall im Jurabogen. Nach dem Aufstieg aus der Schlucht führt der Weg via Cernil Briot zurück nach Le Locle. Mit einer Distanz von 18 km und den 750 Metern Höhendifferenz ist die Route eher etwas lang, indes weist sie keine technischen Schwierigkeiten auf und ist auch für Kinder problemlos zu bewältigen. Und: selbstverständlich nennt der Taschen-Führer Möglichkeiten zum Abkürzen...! Die zweite Etappe, im Büchlein ebenfalls detailliert beschrieben, führt von Le Locle nach La Chaux-de-Fonds. Dabei durchstreifen die Wandernden die Gegend um Ferme Modèle und die lang gestreckten Höhen des Pouillierel. Diese Etappe (12 km, ca. 3-4 Std.) besticht insbesondere durch die sich bietende Fernsicht – jetzt im Herbst besonders reizvoll.

## Vom Uhu bis zur Geburtshelferkröte...

Wandern, spazieren, einen Fuss vor den anderen setzen – das ist das eine. Das andere, ganz wichtige ist: dabei Entdeckungen machen! Darum verweist der Naturfreunde-Wanderführer anhand von Kurzportraits auf

Besonderheiten der Fauna und Flora entlang der Route, respektive im Naturpark Doubs. Und zu diesen Besonderheiten zählen der Uhu, das Rotauge, der Wels, die Wanderratte, die Geburtshelferkröte... und – aus dem Reich der Pflanzen – beispielsweise die Perlhuhn-Schachblume; sie gilt als die Prinzessin vom Doubs, und Naturfreunde wissen um die absolute Seltenheit dieser Blume, sie ist ein feingliedriger Frühlingsbote, und wer sie im 2016 blühen sehen will, begeben sich im März/April nächsten Jahres ins Flachmoor von Goudebas, ebenfalls entlang des Natura Trail Doubs gelegen!

## ...und von der Doline bis zu Corbusier

Und nebst den Kurzportraits über pflanzliche und tierische Besonderheiten erklärt der Führer – en passant – diverse Phänomene, die sich uns im Bereich der Geologie zeigen. So lernen wir, was gemeint ist, wenn vom Kettenjura die Rede ist; wir erfahren, was eine Cernil ist und was eine Bied und was eine Doline und was eine Klus ist. Und schliesslich weist uns das Büchlein auf ein paar kulturelle Besonderheiten der Gegend hin. Und dazu gehört auch das Vermächtnis des 1887 in La Chaux-de-Fonds geborenen und weltweit bekannt gewordenen Architekten Le Corbusier; ihm ist es zu verdanken, dass es nicht nur im fernen Amerika ein „Weisses Haus“ gibt, sondern auch in La-Chaux-de-Fonds... hg.



DIE NEUEN TASCHEN-WANDERFÜHRER – EIN BLICK AUFS DESIGN

# Ausgelegtes Layout

Gute Layouter sind wie gute Schiedsrichter – sind sie am Ende des Spiels kein Thema, haben sie einen guten Job erledigt. Will heissen: ihre Arbeit sollte nicht weiter auffallen, aber sie soll den Lesefluss und die Informationsweitergabe subtil fördern. Nachfolgend eine Auslege-Ordnung zur Gestaltung der neuen Wander-Taschenführer.

Layout: MICHAELKOLLER.CH

## Grosse Startbilder

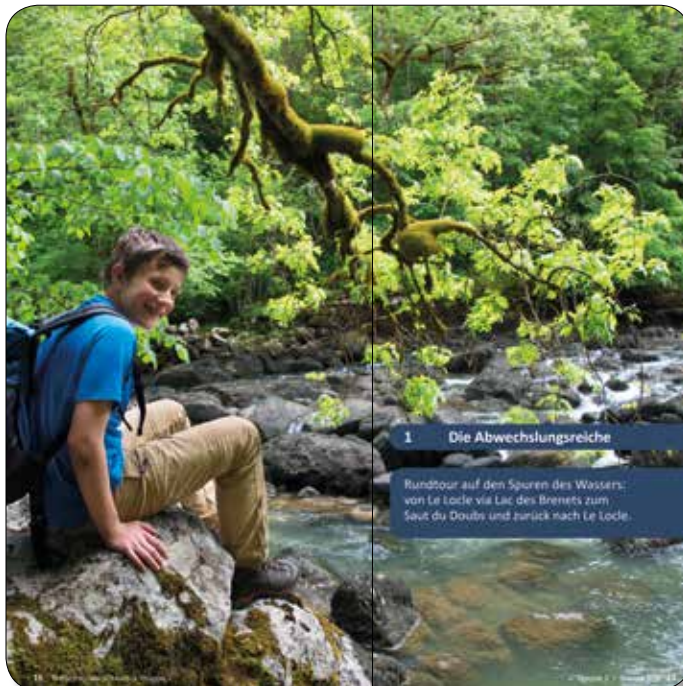
Das leserfreundliche und kongruente Layout sticht bei den Auftaktbildern der Kapitel deutlich heraus.

## Farbdesign

Jedes Kapitel und jede Route wird durch eine eigene Farbe differenziert. Zusammen mit den abgerundeten Ecken, erzielt die farbenfrohe Grafik ein zeitgenössisches und dynamisches Layout.

## Übersichtskarte

Klein, aber fein! Nebst einer grösseren Karte zu Beginn der Etappe mehr der Übersicht als der Orientierung. In Kombination mit dem Höhenprofil darunter, kann abgewägt werden, ob die empfohlene Strecke zum Profil des Wanderers passt.



**Etappe 2:  
Von le Locle bis nach La Chaux-de-Fonds**

Start: Le Locle, 920 m  
 Ziel: La Chaux-de-Fonds, 995 m  
 Distanz: 12 km, 3 – 4 h  
 Höhenmeter: ↗ 396 m ↘ 318m  
 Schwierigkeit: mittel, T2  
 Saison: 1. Mai – 31. Oktober  
 Verpflegung/Unterkunft: Seite 34  
 An-/Rückreise: per Bahn nach Le Locle,  
 per Bahn ab La Chaux-de-Fonds.

28 Naturfreunde Schweiz • Etappe 2

## Details zur Etappe

Wo startet und endet die Strecke, wie gelangt man auf dem schnellsten Weg zu diesen Punkten und gibt es dort was zu essen? Alle Antworten auf diese Fragen sind kompakt in dieser Box zusammengefasst. Was kann da noch schief gehen?

**Fotos der Strecke**

Jede Route wird vor der Erscheinung des Führers von einer Familie „probegelaufen“. Ein Fotograf, der sie dabei begleitet, fängt jeweils die schönsten Momente ihrer Wanderung ein. In der Layout-Phase wird sorgfältig jene Bildstrecke ausgewählt, die auch die Vielfältigkeit der Wanderung entsprechend widerspiegelt.



An heißen Tagen ist dieses scheinbare Dickicht gerade richtig.

**Die zweite Etappe, eine abwechslungsreiche Familienwanderung, führt über Les Monts hinauf zur Ferme Modèle und über die langgestreckten Höhen des Pouillerel wieder hinunter in die «Le Corbusier-Stadt» La Chaux-de-Fonds.**

Wie bei Etappe 1 starten wir in Le Locle beim Bahnhof. Oberhalb der Treppen biegen wir jedoch rechts ab in Richtung Château des Monts. Der Fussweg Pillichody bringt uns hinauf zum Jolimontweg, den wir nach der Linkskurve gleich wieder verlassen und dem Weg Grands-Monts folgen. Auf diesem Weg verlassen wir Le Locle in Richtung Saut du Doubs, Les Planchettes und gehen oberhalb des Schlossguts vorbei. Beim Grill- und Picknickplatz verlassen wir das Strässchen. Der Wanderweg rechts entlang des Waldrandes und später durch den Wald hinauf erleichtert uns den Aufstieg. Die Kinderbeine sind auf einmal nicht mehr müde. Das Strässchen, das wir in Etappe 1 abwärts

**Einleitung**

In der Layout-Phase steht an solchen Stellen oft bloss „Lorum ipsum dolor...“. Solche Platzhalter werden nicht selten erst kurz vor dem Druck durch den finalen Text ersetzt. Auf diese Weise kann der Layouter das Design bereits mit einem Beispieltext testen und kann im entscheidenden Moment blitzschnell handeln.

**Vielfältiger Lebensraum auch für seltene Tierarten**

Die geologischen Strukturen in der Region Le Locle – La Chaux-de-Fonds bilden eine äusserst abwechslungsreiche Landschaft. Diese bietet eine grosse Vielfalt an Lebensraum.

Von Städten im Hochtal, Bauernhöfen mit Kulturland oder Wytweiden auf den langgestreckten Hügeln, bis hin zu Höhlen, einsamen Tälern und der tiefen Schlucht des Doubs ist alles vorhanden. Die besten Voraussetzungen also für eine ebenso mannigfaltige Fauna.

Nelkt Tierarten, die in der ganzen Schweiz anzutreffen sind, fühlen sich im Neuenburger Jura auch einige seltene aussergewöhnliche Gäste heimisch. Augen und Ohren offen halten lohnt sich immer, auch wenn nur eine Schnecke mit Haus über dem Weg kriecht. Wer sich hingegen im kühlen Nass traust und dort lauht, sollte auf der Hut sein vor dem wohl grössten Raubfisch der Schweiz. Und in der Dämmerung wird es auch an Land und in der Luft lebendig. Eine Abendwanderung kann also durchaus sehr spannend werden.

**Die passenden Bilder**

Nicht alle Fotos des Führers wurden vom Hausfotografen geschossen. Motive wie der Luchs, die nicht auf Kommando vor die Linse springen, werden von externen Fotografen erworben.



Länge: 80–120 cm, Schwanzlänge: 80–100 cm, Gewicht: 17–28 kg (Weibchen), 2–4 Jungtiere pro Jahr, durchschnittlich 2 bis 3 Jahre, Beute: Gänse, gelegentlich Fische, Nutztiere, Kleinwägel, Ziegenböcke, Birkel und gewässrige Insekten, Hauptaktivität in der Nachtzeit und im Juni bis Oktober, gelblich.

**Luchs (Lynx baileyi)**

Augen und Ohren wie ein Luchs müsste man haben, wenn man einen sehen möchte. Nur sehr selten zeigt sich die schneue Raubkatze, vom Ohransatz, Sommerlichwarz und geflecktem Fell. Mit guter Tarnung und feinen Sinnen ausgestattet schleicht der Luchs seit über 40 Jahren wieder in dieser Region umher. Als im Laufe des 20. Jahrhunderts der Bestand der Wälder und der wilden Raubkatze gesichert wurde, konnte der Europäische Luchs in einer optimalen Umgebung wieder angesiedelt werden. Obwohl sein Bestand mittlerweile stabil ist, bleibt er nach wie vor bedroht.

**Lauftext**

Leicht verständlich führt der Text durch die Etappe. Liebenswerte Details und Augenblicke erleichtern die Annäherung an die neue Region. Teilweise wird der Lauftext von kleinen Boxen unterbrochen, die Fachbegriffe wie beispielsweise Wytweiden oder Cernil erläutern.

**Zugängliche Beschreibung**

Ein Merkmal des Natura Trails ist, dass er seinen Lesern sowohl einen präzisen, wie auch unterhaltsamen Zugang zu seinen Sujets ermöglicht. Wichtig dabei ist eine ausgewogene und übersichtliche Mischung. Je nach Bedürfnis, kann man auf die Weise entweder schnell ein paar Details aufschnappen oder sich etwas tiefer in die Materie einlesen.



FRANCO RUINELLI, NFS-VORSTANDSMITGLIED ÜBER DIE NATURA TRAILS

# „Natur und Biodiversität erlebbar machen“

Aktiv, naturverbunden, sozial, in Bewegung – das sind Attribute, die das Wesen und/oder die Aufgaben der Naturfreunde treffend umschreiben. Getragen von diesen Leitideen bringen die Naturfreunde Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Schweizer Pärke ihr Projekt der Natura Trails voran.

Ein Gespräch mit NFS-Vorstandsmitglied Franco Ruinelli.

**F**ranco Ruinelli, als Vorstandsmitglied der Naturfreunde Schweiz obliegt dir der Bereich Freizeit und Tourismus. Welche Ziele verfolgen die Naturfreunde mit dem Projekt der Natura Trails?

Eine Umkehr der touristischen Entwicklung weg von „harten“ hin zu „sanften“ Formen entspringt nicht etwa dem realitätsfernen Wunschen einiger Fantasten, sondern wird mehr und mehr zu einem Faktor im Werben um die Gunst des Gastes. Darum wollen wir mit unseren Natura Trails die Biodiversität für breite Bevölkerungsschichten erlebbar machen. Wir wollen den Menschen aus den Städten und Agglomerationen die Schönheiten der Schweizer Naturparks näher bringen. Dabei sprechen wir insbesondere auch Familien mit Kindern an. Im Erlebbar machen der Biodiversität wird unser Projekt zu einer neuen Sensibilisierungskampagne für unseren Umgang mit der Natur. Und wie für jedes andere gute Produkt, so gilt auch hier: wir müssen die Qualitäten in den Vordergrund stellen; konkret also sind dies die Qualitäten der Naturparks. In diesem Zusammenhang verweise ich auf den Tourismusexperten Hansruedi Müller, jener sagt: „Die sanften Ideen zur Reaktivierung des zukunftsweisenden Tourismus müssen hart vermarktet werden“. Oder wie es neulich eine überregionale Tageszeitung auf den Punkt gebracht hatte: „Die Natur wird zum Verkaufsargument!“

« Der Austausch mit dem Netzwerk Schweizer Pärke verläuft sehr befriedigend.»

Kurzum, mit unseren Natura Trails leisten wir einen Beitrag zur Vermarktung der neugegründeten Schweizer Parks sowie der Naturfreundehäuser, die sich im Parkareal oder in dessen unmittelbaren Nähe befinden.

**Und wie sieht die Umsetzung dieser Aufgaben konkret aus? Was wird erarbeitet? Worauf dürfen wir uns freuen?**

Das Gesamtprogramm der Natura Trails – übrigens von der internationalen Naturfreunde-Bewegung ins Zentrum ihrer touristischen Aktivitäten gesetzt – sieht Taschen-Wanderführer, Apps und einen eigenen Internetauftritt vor. Im Frühjahr 2016 soll gleich ein Vierer-Paket von Taschen-Führern vorliegen, mit dabei sein wird jener für den Jurapark Aargau. Das Gesamtprojekt Natura Trail soll bis Ende 2019 19 Führer aufweisen.

**Die Naturfreunde arbeiten bei diesem Projekt mit dem Netzwerk Schweizer Pärke zusammen. Worin besteht die Zusammenarbeit?**

Die enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke, respektive mit den Naturparks und die Erschliessung von 19 Themenwegen für diese Parks ist einmalig. Und sie ist für uns Naturfreunde wie auch für die Naturparks ein Grossprojekt. Dieser Austausch verläuft aus unserer Sicht sehr befriedigend. So etwa

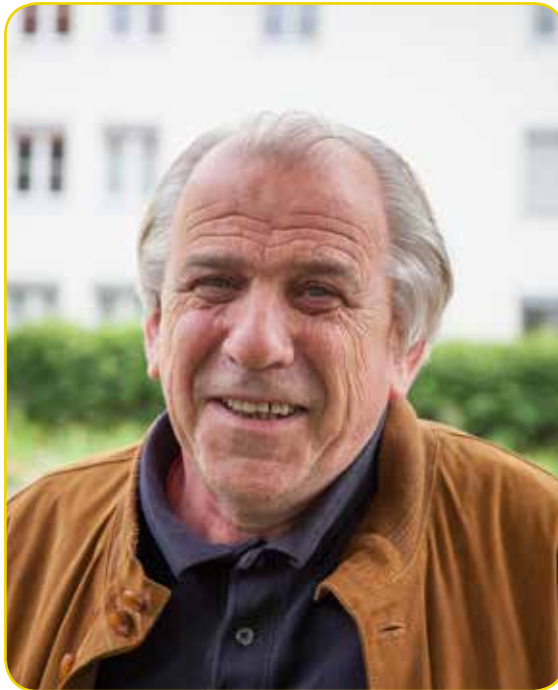
erarbeiten wir gemeinsam mit Vertretern des Parks den jeweiligen Verlauf unserer Wanderroute, oder wie wir sagen: des Natura Trails.

### **Die Naturfreunde Schweiz als Tourismus-Förderer? Wollen sich die NFS mit diesem Projekt neu erfinden?**

Überhaupt nicht! Wer unsere Geschichte kennt, weiss, dass sich die Naturfreunde seit ihrer Gründung – und diese erfolgte bekanntlich vor 110 Jahren – für eine naturnahe und nachhaltige Freizeitgestaltung eingesetzt haben. Aber mit den Natura Trails übersetzen wir dieses Anliegen in die Gegenwart und weisen den Weg in die Zukunft. Und zudem gilt: auch

im touristischen Umfeld ist das Zusammenarbeiten eine zwingende Notwendigkeit. Im Bereich des Wanderns kann ich mir daher gut vorstellen, dass eine engere Vermarktungsstrategie zwischen den Naturfreunden Schweiz (mit rund 80 Häusern und 3'000 Schlafplätzen), dem Schweizer Alpen Club (zirka 150 Hütten und 9'000 Schlafplätze) und den Schweizer Jugendherbergen (50 Häuser und 7'000 Schlafplätze) sinnvoll wäre.

Gemeinsam erzielen diese drei Verbände rund 1,5 Millionen Übernachtungen pro Jahr. Natur und Landschaft üben auf den Menschen eine besondere Anziehungskraft aus. Studien belegen es: Wanderungen und Spaziergänge – sei es auf einen Gipfel oder unten in den Tälern – zählen heute zu den beliebtesten Ferienaktivitäten.



#### **Zur Person...**

Franco Ruinelli, 1950 im Bergell geboren, vierfacher Grossvater; er war u.a. Direktor von Bellinzona Tourismus und leitete u.a. die Kandidatur von Bellinzona als Weltkulturerbe. Heute leistet er u.a. Übersetzungen von Wanderliteratur. Er ist Vorstandsmitglied der Naturfreunde Schweiz und der Tessiner Sektion der Schweizer Wanderwege.

### **Zur Frage der Zielgruppen: wen hast du vor Augen, wenn du von der Leserin und vom Leser dieser Taschenführer sprichst?**

In erster Linie ansprechen wollen wir Natur- und Outdoor-Interessierte. Diese Menschen sind zugleich auch erlebnis- und familienorientiert. Es ist dies eine Zielgruppe, die für sich und ihre Familie Erlebnisse in möglichst intakter Natur- und Kulturlandschaft wünscht – wie sie etwa auch im Naturpark Chasseraal, am Doubs, im Jurapark Aargau oder im Schaffhauser Randen anzutreffen ist. Für diese Männer, Frauen und Kinder wollen wir unsere Informationen über Flora, Fauna, Geologie und Kultur der diversen Naturparks aufbereiten. Im

Blick haben wir zudem auch Lehrerinnen und Lehrer und weitere Personen aus dem pädagogischen Umfeld.

### **Du bist im Tessin zu Hause. Wie sieht es mit einem Tessiner Natura Trail aus? Ist diesbezüglich etwas in Planung? Welche Betonung müsste ein Natura Trail im Tessin aufweisen?**

In der italienischen Schweiz sind zurzeit zwei nationale Naturpark-Projekte in Bearbeitung, die demnächst der Lokalbevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden: einerseits der Parco del Locarnese (die Täler um Locarno) und andererseits der

Parc Adula (Rheinwaldhorn), der nicht weniger als drei Regionen, drei Sprachen und drei Berggipfel vernetzen will. Ein konkretes Projekt für einen Natura Trail in diesen beiden Parks liegt noch nicht vor, aber es ist absolut wünschenswert – und wäre sicherlich ein Gewinn. >



Was bei sämtlichen Arbeiten rund um diese Parkprojekte nicht zu unterschätzen sein wird, ist die Tatsache der Dreisprachigkeit: hier geht's um den italienischen, rätoromanischen und deutschen Sprachraum. Es ist dies eine Qualität, die andererseits eben auch ihren Preis fordert. ■

« mit den Natura Trails übersetzen wir dieses Anliegen in die Gegenwart und weisen den Weg in die Zukunft.»

VON DER IDEE ZUM PRODUKT

## Drei Fragen an...

In diesen Tagen erscheint der Natura Trail-Taschenführer für den Naturpark Doubs. Weitere Wanderführer in dieser Reihe sind in Planung, respektive im Entstehen. Die Redaktion dieser Wanderführer-Reihe liegt in den Händen von **Mirjam Wittwer-Rohner**.

**Mirjam, die Arbeiten für den Natura Trail-Taschenführer Doubs sind abgeschlossen. Legst du deine Hände nun in den Schoss?**

Nein, nicht ganz (lacht)! Zurzeit läuft die Produktion für den Natura Trail-Taschenführer Jurapark Aargau. Und klar, ich bin am Sondieren für die weiteren, im 2016 und 2017 vorgesehenen Wanderführer. Schaffhausen wird ein Thema sein, das Binntal und voraussichtlich das Pays d'Enhaut. Und anstehend ist die Überarbeitung unseres ersten Führers, jenen für den Naturpark Chasseral.



**Als Projektleiterin bestimmst du gemeinsam mit den jeweiligen Naturparks die Wanderroute durch den Park, du schreibst Texte und/oder gibst Schreibaufträge in Auftrag, du besorgst Fotomaterial, achtest auf den Terminplan etc. etc. Erlaube uns die Frage: was bringt das Projekt dir persönlich?**

Ich lerne neue Regionen kennen, kann und darf mich mit der Geschichte und den Besonderheiten dieser Regionen auseinandersetzen, was für mich als Geografin besonders reizvoll

ist. Bei dieser Arbeit trete ich in Kontakt mit unterschiedlichsten Menschen, die in diesen Naturparks leben oder für diese tätig sind. Diese Kontakte sind spannend und faszinierend.

**Du gliederst die Natura Trail-Taschenführer in die Kapitel Route, Fauna, Flora, Landschaft/Geologie und Kultur/Aktivitäten. Gibt es eines dieser Kapitel, das dir persönlich besonders am Herzen liegt?**

Ja, es ist der eigentliche Routenbeschrieb. Bei diesen Texten versuche ich jeweils Aspekte hervorzuheben, die eher untypisch sind: es sind Besonderheiten, Merkmale und/oder Begebenheiten, die mir beim Wandern und Recherchieren als Mutter ins Auge stechen. Im Natura Trail Doubs beispielsweise ist es der mit Moos überwachsene Waldboden, der an einen Märchenwald erinnert – sicherlich nicht nur

für meine Kinder ein Highlight entlang dieser Route. Oder da gibt es, ebenfalls an unserem Natura Trail Doubs, die in der Felswand versteckte Hütte – auch dies ein Hinweis, auf den Familien mit Kindern mit wachem Interesse reagieren. Dank solchen und ähnlichen „Entdeckungen“ können wir den Kindern die Freude am Wandern oder besser gesagt, am Draussen sein weitergeben. Wenn wir mit unseren Natura Trail-Taschenführern dazu beitragen, so ist für mich auch ein persönliches Ziel erreicht.

NATURA TRAILS IM ÜBRIGEN EUROPA

# Ein Blick über die Grenzen



Natura Trails gibt es nicht nur in der Schweiz. Auch im übrigen Europa sind Naturfreunde-Organisationen daran, Natura Trails zu lancieren.

Mittlerweile existieren in Europa rund 150 solcher Trails.

**Z**ahlenmässig am meisten Natura Trails (über 100!) gibt es heute in Deutschland. Und dort ist es der Naturfreunde-Landesverband Baden-Württemberg, der diesbezüglich die Nase vorn hat. Die jüngsten, in Süddeutschland realisierten Natura Trails sind „Das Obere Donautal“ der Naturfreunde Tuttlingen sowie der Trail „Pfinzgau West“ der Naturfreunde Berghausen und Götzingen.

Aus Schweizer Sicht zudem gut erreichbar sind die in der Region Bodensee realisierten Trails; dazu zählt der Trail „Der Untersee“. Mit diesem Natura Trail zeigen die deutschen Naturfreunde auf, dass die Basis für so einen Trail nicht allein ein Wander- oder Veloweg zu sein braucht: der Natura Trail „Untersee“ ist eine Kanu-Route; sie führt von Konstanz entlang des Wollmatinger Rieds über die Reichenau nach Markelfingen.

Als Anerkennung für ihr Engagement durften die Naturfreunde Baden-Württembergs übrigens diesen Sommer den von der Europäischen Umwelt-Kommission verliehenen Natura 2000 Award in der Kategorie Kommunikation entgegen nehmen. Ebenfalls sehr aktiv in der Umsetzung der Idee sind die Naturfreunde Österreichs; von der Schweiz aus am nächsten gelegen sind dabei die Trails im Tirol, so etwa jener bei Kufstein.

## Von Österreich bis Zypern

Es war im 2003, als der NF-Dachverband (die Naturfreunde Internationale NFI) die Idee der Natura Trails erstmals auf den Tisch legte. Ziel der NFI war es, die in Europa als Natura2000 ausgewiesenen Naturschutzgebiete bekannter

zu machen und breite Bevölkerungskreise für die Naturschätze in diesen Schutzgebieten zu sensibilisieren. Daraus entstand die Idee, das Projekt Natura2000 mit dem Wandern zu verbinden. Heute nun gibt es solche Trails in Zypern, Ungarn, der Slowakei, in Rumänien, Österreich, Deutschland, Frankreich, Tschechien und in der Schweiz.

## Vom Flyer bis zum Taschenführer

So unterschiedlich die ökonomische und ökologische Ausgangslage für einen Natura Trail von Land zu Land und/oder von Region zu Region sind, so unterschiedlich sind auch die Arbeiten, die dazu verrichtet werden. Die Produkte-Palette reicht vom Flyer bis zum 60- oder 70-seitigen Wanderführer. Sehr wichtig ist zudem die Kommunikation über das Internet: aufbereitete (Wander-)Infos zu unzähligen Trails können dort gratis bezogen werden.

Bei all den Unterschieden in der Kommunikation, die Idee der Natura Trails jedoch bleibt stets die gleiche: mit ihren Natura Trails wollen die Naturfreunde Menschen für ihre unmittelbare Umgebung sensibilisieren. Es sollen Möglichkeiten für ein intensives und positives Naturerlebnis aufgezeigt werden. Oder es soll – insbesondere für die Bevölkerung, die in einem Schutzgebiet (respektive Naturpark) lebt – darum gehen, dass sie Chancen erhält, das eigene Wirtschaften in einem naturverträglichen Mass zu halten oder weiter zu entwickeln. hg.

**Nähere Infos:** [www.naturatrails.net](http://www.naturatrails.net).



REGIONALE SPEZIALITÄTEN ENTLANG DER NATURA TRAILS

# Kulinarischen Schätzen auf der Spur

Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass leidenschaftliche Naturfreunde auch die kulinarischen Schätze der erwanderten Regionen kennen und lieben lernen. Hier eine kleine Auswahl an Produkten, die in jedem Natura Trail-Picknickkorb eine gute Figur macht und erst noch schmeckt.



Jurapark  
Aargau



## Wald- und Frühlingshonig

Im malerischen Schenkenbergertal befindet sich nur wenige Wanderminuten von der Ruine Schenkenberg entfernt Markus Dietikers Bauernbetrieb. Sein Vater Ruedi Dietiker kümmert sich um den leckeren Wald- und Frühlingshonig. In naher Zukunft möchten die Dietikers noch weitere Produkte zertifizieren lassen. Den nachhaltig und naturnah produzierten Honig kann man sich in lokalen Coop-Filialen oder direkt auf dem Hof besorgen, sei es nach telefonischer Vereinbarung (056 443 29 85) oder auf gut Glück.

**Preis:** ca. CHF 13 (500g)

**Produzent:** Ruedi Dietiker, Schenkenberg 144a, 5112 Thalheim

## Schenkenberger Spätlese

Seit wann die Schenkenberger Spätlese produziert wird? Das weiss man bei der Familie Zimmermann nicht auswendig, „sicher über zwanzig Jahren.“ Zu Recht! Der prämierte Blauburgunder reift im Eichenfass und ist an seiner feinen, diskreten Holznote erkennbar. Einziger Haken: Pro Jahr werden nur 1000 Flaschen abgefüllt. Zu wenig und zu teuer für den Handel. Deshalb wird dieser exquisite Wein zu 90 % im Hofladen verkauft.

**Preis:** CHF 22.50 die Flasche

**Produzent:** Weinbau Peter Zimmermann, Halde 1, 5108 Oberflachs

**Website:** [www.weinbau-zimmermann.ch](http://www.weinbau-zimmermann.ch)

Mit freundlicher Unterstützung von Marion Sinniger, Netzwerk Schweizer Pärke, und Magali Ackermann, Fondation Rurale Interjurassienne

## Naturpark Doubs



### Toéché

Man liebt oder man hasst ihn, diesen salzigen Rahmkuchen, der im Jura gerne zum Apéro serviert wird. Traditionell wird der Toétsché von den Bauersfrauen der Region gebacken. Eine von ihnen ist Martine Mertenat. Vor ein paar Jahren hat sie zusammen mit anderen Bauersfrauen und einem Bäcker das Originalrezept optimiert und backt nun, wie ihr Mann liebevoll betont, den „besten Kuchen überhaupt!“ Besorgen kann man sich die Spezialität direkt auf ihrem Hof (Vorbestellungen an die Nummer 032 961 17 61) oder im Dorfladen „Le Marché des Paysannes“ in Saignelégier.

**Preis:** ca. CHF 12

**Produzentin:** Martine Mertenat, Le Bois Français 4, 2336 Les Bois

**Website:** [www.marchedespaysannes.ch](http://www.marchedespaysannes.ch)



### Le Bricelet des Taignons

Wenn man ein Bricelet in zwei Teile bricht und zwischen zwei Schlucken Kaffee in die süsse Delikatesse beisst, erinnert man sich nicht selten an einen Grossmutter-Besuch aus seiner Kindheit. Myriam Cattin investiert pro Woche etwa zehn Stunden in die Bricelet-Fabrikation, um dieses Gefühl wieder hochleben zu lassen.

**Preis:** CHF 6.60 (200g)

**Produzentin:** Myriam Cattin, Rue de la Charrette 11, 2336 Les Bois

## Naturpark Chasseral



### Enzianschnaps

Wer sich schon mal eine Suze gegönnt hat, sollte sich auch diese Spezialität nicht entgehen lassen. Aber Achtung: Das Schweizer Pendant zum französischen Aperitif ist kein Likör! Bei der Herstellung verzichten Patrick Lefort und seine Kollegen ganz auf Zucker und produzieren puren Alkohol. Deshalb empfehlen sie ihren Enzianschnaps eher als Digestif oder zu einem Fondue. Die Spezialität kann in der Distillerie Echelette im Dorfe Orvin besorgt werden, am besten ruft man vorher kurz an, um sich anzumelden (079 385 38 46). Gut zu wissen: am 14. November findet ein Tag der offenen Tür statt.

**Preis:** CHF 40.00 (0.5 l)

**Produzent:** Distillerie L'Echelette, Patrick Lefort, Rue de l'Echelette, 2534 Orvin



### Saucisse à cuire «Chasseral»

Seit knapp vierzig Jahren produziert die Familie Junod im Vallon de Saint-Imier eine schmackhafte Wurst, die Saucisse à cuire „Chasseral“. Das verarbeitete Schweinefleisch stammt ausschliesslich von Tieren aus dem Naturpark Chasseral und deren Schlachtung erfolgt in den betriebseigenen Räumlichkeiten. Sogar der Kreuzkümmel stammt aus der Region. Wie der Name es verrät, muss die Wurst vor dem Verzehr gekocht werden. Eine „grillkommene“ Alternative zum „Kotelett des armen Mannes“.

**Preis:** CHF 4.60 das Paar (200g)

**Produzent:** Boucherie-Charcuterie Junod, Grand-Rue 16, 2606 Corgémont

**Website:** [www.boucheriejunod.ch](http://www.boucheriejunod.ch)



DAS NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE UND DESSEN AMBITIONEN

# Wenn Idealismus auf Erfolg trifft

So selbstverständlich wie das Netzwerk Schweizer Pärke heute wirkt, so jung ist auch dessen Wirkungskraft. Geschäftsführer Christian Stauffer klärt auf, weshalb die Erfolgsgeschichte nächstes Jahr um ein Kapitel ergänzt wird – oder einen jähen Unterbruch erfahren wird.

Im Büro von Geschäftsführer Christian Stauffer ist es eng und heiss, und es gibt nur ein winziges Fenster – so stellt man sich den Wirkungsort eines leidenschaftlichen Jägers, Fischers, Pilzesammlers und Tierschützers kaum vor. Doch viel wichtiger sei es, am Ort des Geschehens zu sein: „Einer, der nur im Wald sitzt, konnte noch nie etwas bewegen.“



Doch damit ist es nicht getan: Trotz der beachtlichen Zahl von 19 Pärken und Parkprojekten – 15% der Landesfläche – musste das Netzwerk auch Rückschläge einstecken. Zuletzt scheiterte Ende 2014 das Projekt Neckertal in der Ostschweiz, ein regionaler Naturpark, der als Kandidat bereits akzeptiert war. Vier betroffene Gemeinden sollten darüber abstimmen und den Park und dessen Charta akzeptieren. Drei waren dagegen. „Der Grund dafür ist häufig die Angst, dass danach von Oben

herab regiert wird“, sagt Stauffer, „die Chancen des Projekts werden nicht mehr gesehen.“

## Die politische Überzeugung ist geglückt

Ganz im Sinne des Pioniers des Netzwerks, Andreas Weissen, konnten die Gremien des Netzwerks die Strategie, die das politische Lobbying in den Mittelpunkt rückt, erfolgreich umsetzen. So erfolgreich, dass der Nationalrat im September 2014 eine Verdoppelung des Parkkredits bewilligte. „Mindestens so wichtig wie das Geld, ist die politische Anerkennung, die wir da erfahren durften“, schwärmt Stauffer.

## „Der Mensch ist nicht grundsätzlich störend“

Eine grosse Herausforderung für die Pärke sind das Miteinander von wirtschaftenden Menschen und der Entwicklung von Natur und Landschaft. Dabei sollen Traditionen respektiert und die Wirtschaft gefördert werden – und genau das kann zu Konflikten führen: Wie soll bei der ganzen Entwicklung von





Wirtschaft und Tourismus die Natur erhalten werden? „Der Mensch ist nicht grundsätzlich störend“, sagt Stauffer. Dabei spricht er gerne von traditionellen Kulturlandschaften. Diese seien immer besiedelt gewesen: „Früher lebten sogar mehr Menschen in diesen Gebieten, da die Landwirtschaft einen grösseren Platz einnahm. Es geht um eine Wirtschaft, die sich ihrer Grundlagen bewusst ist und Natur und Landschaft als ökonomische und kulturelle Werte schätzt.“

Kernzonen dieser Kandidaturen mit dem ursprünglichen Nationalpark vergleichbar sind, auch wenn Pro Natura hinter den Projekten steht und auch wenn viel Geld in die Regionen fließen könnte – es muss noch viel Überzeugungsarbeit bei der Parkbevölkerung geleistet werden. Das Netzwerk Schweizer Pärke setzt sich auf nationaler Ebene dafür ein, dass die Projekte Erfolg haben. *eh.*

## Die grösste Hürde steht noch bevor

Sollten jedoch überdimensionierte, unpassende industrielle und touristische Anlagen geplant werden, ist es an den Parkgemeinden und ihrer Bevölkerung klar Stellung zu beziehen. In diesem Falle wäre die nationale Anerkennung des Parks gefährdet.

Die grösste Herausforderung steht bereits nächstes Jahr auf dem Programm: die Abstimmungen über die zwei neuen Nationalpark-Kandidaten, Adula und Locarnese. „Unsere Politik ist erst dann gelungen, wenn die beiden Projekte Erfolg haben“, weiss Stauffer. Und auch wenn nur Teilgebiete als

### DER URSPRUNG DES NETZWERKS

Vor 101 Jahren wurde der Schweizer Nationalpark gegründet. Ein Erfolgsmodell, sowohl aus umweltfreundlicher, wie auch aus wirtschaftlicher Sicht. Erstaunlich, dass er sehr lange der einzige seiner Art blieb. Während im nahen Ausland dutzende Nationalpärke entstanden, blieb die Schweiz in dieser Hinsicht eine Brachlandschaft.

Im neuen Jahrtausend wurde es Pro Natura zu bunt. „Gründen wir einen neuen Nationalpark!“, lautete die Devise und sie sollten damit Erfolg haben. Zumindest ist das der Plan. Das Fundament, um diesen Plan endlich umzusetzen, war kleiner als befürchtet: Es musste nur ein Artikel im Natur- und Heimatschutzgesetz ergänzt werden. So entstanden die neuen Schweizer Pärke und ihr Dachverband, das Netzwerk Schweizer Pärke.



Naturfreunde  leben aktiv Natur

Der neue Taschen-Wanderführer ist da!

# Natura Trail Doubs – Freizeit im Naturpark

Mit dem Natura Trail Taschen-Wanderführer den Naturpark Doubs erleben!  
Der neue Taschen-Wanderführer leitet kompetent über den Natura Trail Doubs.

Freizeit im Naturpark! Ja, auch ich möchte die Besonderheiten des Natura Parks Doubs erleben.

Darum bestelle ich...



- Exemplar(e) des Taschen-Wanderführers Natura Trail Doubs.
- Ich bin bereits Mitglied bei den Naturfreunden Schweiz.
- Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft bei den Naturfreunden Schweiz

Vorname, Name: .....  
Adresse: .....  
PLZ/Ort: .....  
E-Mail: .....  
Datum/Unterschrift: .....

Coupon ausschneiden und zusammen mit frankiertem, an Sie adressiertem B5 Rückantwort-Couvert an:  
Naturfreunde Schweiz, Freizeit und Tourismus, Pavillonweg 3, Postfach 7364, 3001 Bern senden.

**Gratis!**





# NF-WETTBEWERB

Der Vierwaldstättersee und Wilhelm Tell sind aufs engste miteinander verknüpft. Der Autor der Geschichte um den bekanntesten Schweizer Freiheitshelden heisst:

Goethe ?

Schiller ?

Shakespeare ?

AUGEN-BLICHE AUF DEN VIERWALDSTÄTTERSEE

## Nochmals auf den See!

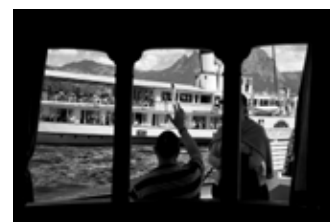
Eine Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee ist ein bezauberndes Erlebnis. Und wer mit offenen Augen unterwegs ist, erblickt Aussergewöhnliches. Beim NF-Wettbewerb zu gewinnen sind Gratis-Tageskarten für eine Schiffsreise sowie ein ungewöhnliches Vierwaldstättersee-Fotobuch.

Ein Blick vom Schiff aus auf die Wasserfront von Luzern mit Hotel Palace, Hotel National und Casino besagt (auch) etwas über das Glamouröse, das dem Tourismus rund um den Vierwaldstättersee einst eigen war. Es war die Zeit des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts bis vor den Ausbruch des Ersten Weltkriegs (1914), als in der Stadt Luzern und den Orten rund um den See jene Gebäude und Bahnen entstanden, die wir heute noch bewundern und die uns in Nostalgie schwelgen lassen. Der an ein Märchen

gemahnende Vitznauerhof in Vitznau zählt dazu, oder die Dampfbahnen auf Rigi und Pilatus oder auch der 1905 erstellte Ham-metschwandlift auf den Bürgenstock. Und selbstverständlich gehören die nach wie vor auf dem Vierwaldstättersee verkehrenden Dampfschiffe in diese Kategorie, so die Uri (siehe Seite 6), die Stadt Luzern, die Schiller, die Gallia und die Unterwalden. Nun, mit ein bisschen Glück gehörst du, liebe Leserin, lieber Leser, zu jenen „Auserwählten“, die dem-nächst auf einem Schiff den

Vierwaldstättersee einen Tag lang nach Lust und Laune befahren dürfen – und zwar geschenkt, gratis, kostenlos!

Und dann ist hier mit Armin Grässl noch jener Fotograf, der sieben Jahre auf dem Vierwaldstättersee verbracht hat, auf einem Boot, und zwar Tag und Nacht. Im vorliegenden „Naturfreund“ erzählt er von seiner Zeit auf dem See (Seite 19). Und hier beim NF-Wettbewerb zu gewinnen gibt es sein neu aufgelegtes, überarbeitetes Buch „Der See“. hg.



### 1.-3. Preis

Je zwei Tageskarten im Wert von CHF 144.-, gültig für beliebig viele Fahrten an einem einzelnen Tag mit allen fahrplanmässigen Schiffs-kursen auf dem Vierwaldstättersee. Die Karten sind gültig bis Ende 2018.



### 4.- 12. Preis

Je ein Gutschein für ein Exemplar des Buchs „Der See“ von Armin Grässl (im Wert von CHF 29.-). Das Buch ist in einer überarbeiteten Form diesem Sommer im Verlag Pro Libro Luzern erschienen.

**Antworten** zu obiger Frage mit dem Vermerk «NF-Wettbewerb» gehen an:  
Naturfreunde Schweiz,  
Postfach, 3001 Bern,  
oder via Mail an:  
[info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

**Hier die Gewinner des NF-Wettbewerbs aus „Naturfreund“ 2/15:** Susanne Vonderschmitt, Zürich; Verena Haenseler, Wallisellen; Andreas Schneeberger, Brione s. Minusio; Hansjörg Eicher, Luzern; Lotti Henauer-Etter, Buchs; Johanna Langhart, Zürich; Martin Wegelin, Malans; Daniel Schori, Villard-sur-Chamby; Peter Kellenberger, Küssnacht; Helen Löw, St. Gallen; Dora Wittwer, Lyss.

### Einsendeschluss:

12. Oktober 2015.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.





## NEUER NFS-PRÄSIDENT: SEIT 100 TAGEN IM AMT

# Schonfrist abgelaufen

### Liebe Naturfreundin, lieber Naturfreund

Seit die Delegierten in Baar den neuen Präsidenten der Naturfreunde Schweiz gewählt haben, sind bereits drei Monate vergangen. Das bedeutet, dass die Zeit des Sich-Kennenlernens vorbei ist. Jetzt sind Ideen und Leistungen gefragt, und insbesondere die Umsetzung der durch die Delegiertenversammlung in Baar erteilten Aufträge.

Die Naturfreunde Schweiz mit ihren 140 Sektionen und den rund 80 Häusern an schönsten Lagen sind Garant für familienfreundliche und vielseitige Aktivitäten in der Natur. Die Angebote richten sich an alle Generationen, Naturfreunde jeden Alters sollen sich bei uns wohl fühlen. Seit Jahrzehnten werden Naturfreundehäuser dank unzähligen Frondienststunden – geleistet von verantwortungsvollen Naturfreunden – verwaltet und erhalten. Ihnen gilt mein Dank und meine Hochachtung. Wander- und Kursleiter bieten in vielfältigen Sektionsprogrammen

für jede Altersgruppe attraktive Veranstaltungen an. Das ungezwungene Zusammensein in der Natur ist eine unschätzbare Quelle der Erholung.

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke erarbeitet ein Fachteam auf der NFS-Geschäftsstelle sogenannte Natura Trails. Mit unseren Natura Trail-Taschenführern weisen wir auf wahre Naturschätze in den Schweizer Naturparks hin. Die Trails ermöglichen das Wiederentdecken unserer Umwelt oder auch eine andere Sichtweise auf uns bekannte Landschaften, Seen, Gewässer, Pflanzen, Tiere.

Die rückläufigen Mitgliederzahlen, das Fehlen wichtiger Jahrgänge muss uns nicht nur nachdenklich stimmen sondern dazu anregen, einer breiten Öffentlichkeit unsere Angebote und Möglichkeiten aufzuzeigen. Das Gewinnen von neuen Mitgliedern hat erste Priorität. Es darf nicht bei



der Erkenntnis bleiben, dass die tatkräftigen und verdienstvollen älteren Generationen halt in die Jahre gekommen sind. Es ist auch keine Entschuldigung, wenn wir anführen, dass sich die Zeiten verändert haben oder die Vergnügungsangebote für unsere Jungen riesig sind.

Ich bin überzeugt, dass es viele junge Leute gibt, die unser Angebot zu schätzen wissen. Wir sind ein Treffpunkt für Familien mit Kleinkindern, Grosseltern, Alleinstehende, kurz: ein Treffpunkt für alle Generationen. Es liegt an uns, auf die Jungen zuzugehen.

Dieser Aufruf muss an erster Stelle vom Vorstand der Naturfreunde Schweiz und der Geschäftsstelle in Bern umgesetzt werden. Die NFS-Geschäftsstelle muss für die Verbände, die Sektionen und Einzelmitglieder kompetenter Ansprechpartner und echter Dienstleister sein. Alle Mitglieder haben ein Anrecht darauf. Wir in Bern sind verantwortlich für den ersten Eindruck.

Man kennt uns Naturfreunde zu wenig. Eine spontane Umfrage bei 15- 30-Jährigen hat das klar aufgezeigt. Von 200 Schülern, Lehrlingen und Studenten kannten 167 Befragte die Naturfreunde nicht. Beinahe alle wussten nicht, dass wir über die Naturfreunde Internationale (NFI) weltweit

organisiert sind. Deshalb müssen wir wirkungsvolle, kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit leisten. Hier muss die Geschäftsstelle aktiv werden und die Sektionen unterstützen. Die Öffentlichkeit soll auf positive Art und Weise auf uns Naturfreunde aufmerksam werden. Sie soll merken, dass man sich bei uns sinnvoll für die Natur einsetzen kann und dabei erst noch den Plausch hat.

Ich weiss, das sind nicht neue Erkenntnisse. Ich weiss aber auch, dass sich der Einsatz für die Naturfreundebewegung lohnt. Wie wäre es, wenn jeder Einzelne (wieder) versucht, ein Neumitglied zu gewinnen! Packen wir es gemeinsam an!

Mit herzlichem Dank und herbstlichem Berg frei

**Ruedi Heer**  
Präsident Naturfreunde Schweiz

*PS: mit deinem Anliegen kannst du dich per e-mail jederzeit bei mir melden, [ruedi.heer@naturfreunde.ch](mailto:ruedi.heer@naturfreunde.ch). Jeden Montag abend bin ich zudem jeweils zwischen 18 und 20 Uhr über die Telefonnummer 031 306 67 65 erreichbar.*





# Standpunkt

UMWELT UND POLITIK

MOBILITÄT MIT ERNEUERBARER ENERGIE

## Zeit, die Strasse zu elektrifizieren

Vorbei sind die Zeiten rauchender und russen-der Dampflok, die mit Kohle gefüttert werden mussten. Schienenfahrzeuge in der Schweiz sind – abgesehen von einige Nostalgiestrecken und Rangierdieselfahrzeugen – weitgehend elektrifiziert. Die SBB fährt bereits zu 90% mit Wasserkraft, und sie will bis 2025 einen Bahnstrommix aus 100% erneuerbarer Energie erreichen.

Ich glaube, 80 Jahre nach der Schiene, sollten wir auch die Strasse elektrifizieren. Nicht nur mit Trams und Trolleybussen, wie wir es schon kennen, sondern auch im Individualverkehr. Elektromobilität lärmt weniger, stinkt nicht und schont bei Verwendung sauberer Energie zusätzlich die Umwelt. Schauen wir die Fakten an: Rund 35% des Energieverbrauchs der Schweiz entfallen auf die Mobilität. Der Mobilitätsbereich auf der Strasse ist aktuell zu über 95% von fossilen Energieträgern abhängig. Die Elektromobilität bietet somit eine echte Chance, einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Mobilität zu leisten. Denn Elektroantriebe sind effizient und der Einsatz von Strom erlaubt die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Technik dazu ist vorhanden, doch wie sieht es bei der Akzeptanz aus?

Die Marktentwicklung der Elektrofahrzeuge unterscheidet sich in der Schweiz stark nach Fahrzeugkategorien. E-Bikes haben den Marktdurchbruch geschafft. Heute beträgt ihr Anteil ca. 15%, und ein Bericht des Bundesamtes für Energie BFE belegt: rund 45% der mit E-Bikes zurückgelegten Kilometer ersetzen Strecken,

die sonst mit dem motorisierten Individualverkehr zurückgelegt würden. Der Marktanteil von Elektropersonenwagen betrug 2014 jedoch nur 0.89%.

Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass die Vorurteile gegenüber der Elektroautos noch gross sind. In unserem Haushalt sind wir vor einem Jahr von einem Verbrennungsmotor auf ein Elektroauto umgestiegen. Unsere Solaranlage auf dem Garagendach liefert den Strom und in der Garage haben wir die Ladestation dazu. Das ist praktisch. Heutige Elektroautos unterscheiden sich in Sachen Platz, Komfort und Optik übrigens kaum mehr von anderen Autos, ausser dass sie keinen Auspuff mehr haben. Das abgaslose Fahrgefühl ohne Vibrationen und Motorenlärm ist besser. Die mir meistgestellte Fragen lautet: „Wie weit kommst du damit?“ Im Falle unseres Autos sind es 140-160 km (je nach Jahreszeit und Topografie). Das reicht völlig. Denn für den Fern- und Städteverkehr nutzen wir – wie schon vorher – den ÖV. Elektrifizieren wir nach der Bahn auch die Strasse: natürlich mit erneuerbarer Energie!

**Max Chopard-Acklin**  
Naturfreunde-Mitglied und Nationalrat

MAX CHOPARD-ACKLIN



Max Chopard-Acklin, gelernter Maschinenschlosser, engagiert sich als SP-Politiker und Gewerkschafter seit 2009 im Nationalrat. Zuvor wirkte er 12 Jahre im Grossen Rat des Kantons Aargau. In seiner „Naturfreund“-Kolumne äussert Max Chopard (er ist Mitglied der Naturfreunde-Sektion Lenzburg) seine persönliche politische Meinung





# Freizeit mit Naturfreunden

Weitere Aktivitäten findest du auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)

Ob Höhen- oder Flusswanderung, ob Klettern oder Klettersteig, ob Inland oder Ausland, Velo oder Ski, ob Exkursion oder Senioren-Treff: Naturfreunde laden auch dich zum

Mitmachen ein. Hier ein paar Musterchen. Unzählige weiterer Aktivitäten der weit über 100 Naturfreunde-Sektionen finden sich auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch).

## BERGSTEIGEN / KLETTERN / WANDERN



### Abendklettern für Erwachsene

Hast du Lust, auch im Herbst und Winter zu klettern? Und dabei erst noch gute Leute zu treffen? Falls ja, dann hier weiterlesen!

Der Naturfreunde-Kantonalverband Solothurn bietet jeden Monat mindestens einen Klettertermin an, jeweils an einem Dienstag abend, extra für Erwachsene (für Kids und Jugendliche gibt's ein Sonderangebot). Im Moment wird in der Halle geklettert, im Frühling geht's wieder hinaus!

**Nächste Termine:** 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember 2015.

**Organisation:** KV Solothurn.

**Infos und Anmeldung:** Andrea Maurer, Tel. 079 307 74 31, Peter Jacober, [peter.jacob@bluewin.ch](mailto:peter.jacob@bluewin.ch), Tel. 079 398 99 30

## WANDERN / BERGSTEIGEN / KLETTERN



### Tessiner Wanderung mit Weitsicht

2./3.10.2015 – über Monti di Fosano auf den Monte Gambarogno, übernachten auf Alpe di Neggia, anschliessend auf den Monte Tamaro.

**Organisation:** Sektion Züri.

**Infos und Anmeldung:** Heinz Jossi, Tel. 044 361 88 90.

### Bergwanderung aufs Stanserhorn

9.10.2016 – zu Fuss hoch und per Cabrio runter.

**Organisation:** Sektion Züri.

**Infos und Anmeldung:** Florian Frigg, Tel. 044 431 02 80.

### Wanderung Jura Wolfsschlucht

11.10.2015 – spektakuläre Wanderung im Naturpark Thal.

**Organisation:** Sektion Langendorf.

**Infos und Anmeldung:** Urs Koch, Tel. 062 391 48 42.

### Bergwanderung Niederbauen-Chulm

16.10.2015 – hoch über dem Vierwaldstättersee.

**Organisation:** Sektion Züri.

**Infos und Anmeldung:** Heinz Jossi, 044 361 88 90.

## NATUR / KULTUR / DIVERSES



### Wildessen im Naturfreundehaus

31.10.2015 – Souper chasse à la Prise-Milord.

**Organisation:** La Section La Côte-Peseux.

**Infos:** Laurent Béguin, [lbequin@charmettes.ch](mailto:lbequin@charmettes.ch), Tel. 079 752 12 80.

### Kulturreise Istanbul

15.-22.11.2015 – Kulturreise Istanbul.

**Organisation:** Sektion Birsigtal-Birseck.

**Infos:** Hasan und Ursula Topkaya, Tel. 061 703 16 85.

## SKITOUREN / SNOWBOARD / WINTER



### Wintersportwoche in Leutasch/Tirol.

16.-23.1.2016 – Skifahren, Winterwandern, Langlauf etc.

**Organisation:** Sektion Gossau.

**Infos und Anmeldung:** Guido Rutz, [guido.rutz@bluewin.ch](mailto:guido.rutz@bluewin.ch), Tel. 071 385 79 37.

### Skiferien Saas-Fee

12.-19.3.2016 – Skiferien in Saas-Fee.

**Organisation:** Sektion Gossau.

**Infos und Anmeldung:** Guido Rutz, Tel. 071 385 79 37.

Hier per QR Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Hier per QR Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten

# Gratismagazin mobilissimo und Newsletter von PostAuto: Verlosung für Neuabonnenten

## 4 Fragen an...



Heute gehen die 4 Fragen an **Roland Brüllmann**, Verwalter des Naturfreundehaus Kaien bei Trogen/Rehetobel. Das Kaienhaus im Appenzellerland gehört zu den meist besuchten NF-Häusern der Schweiz.

*Jedes Wochenende (!) stehen sechs, sieben oder mehr Mitglieder im Kaienhaus im Einsatz. Stets gibt's da ein Menü, Kaffee und Kuchen, Wurst und Brot. Das Kaienhaus ist eine Bergbeiz an bester Lage. Wie findest du stets genügend „Personal“?*

Die Eintragungen, wer wann Hüttdienst leistet, geschieht auf rein freiwilliger Basis. So kann bei der jährlichen Hüttenwartversammlung der Einsatzkalender für das kommende Jahr jeweils fast immer vollumfänglich besetzt werden. Natürlich gibt es auch bei uns das eine oder andere «Loch» an den Wochenenden. Diese können jedoch meistens durch «Springer» besetzt werden. Wenn dann gar nichts mehr geht, springen die Vorstandsmitglieder ein. Wir sind stolz auf unsere Hüttenwarte und hoffen, dass auch in den kommenden Jahren unser Kaienhaus jedes Wochenende geöffnet werden kann.

*Es gibt Sonntage, so etwa der Frühschoppen im August, da finden sich 400, 500 Personen im Kaienhaus ein. Nun, gibt es den typischen Kaienhausgast?*

Unsere Besucher kommen hauptsächlich aus der näheren Umgebung. Dadurch, dass wir jedes Wochenende ein anderes Hüttenwartteam «am Start haben», sind unsere Gäste vielfach auch Freunde und Bekannte der amtierenden Gastgeber. Und natürlich haben auch wir unsere treuen Stammgäste. Egal ob Sonnenschein, Regen, Schnee oder Nebel. Ein Besuch im Kaienhaus gehört einfach zu einem schönen Wochenende dazu.

*„Keine Zeit für unbezahlte Freiwilligenarbeit“ – man hört diesen Satz oft. Du markierst das Gegenteil: du führst im Bereich der Metallverarbeitung ein eigenes Unternehmen, bist beruflich oft im Ausland tätig und du leitest als Verwalter die Geschicke des Kaienhaus. Hat dein Tag mehr als 24 Stunden? Nein, auch ich gönne mir von Zeit zu Zeit einmal eine Auszeit, um vom Alltagstrott loszulassen. Ich bin gottseidank in der glücklichen Lage, dass wir einen sehr engagierten Vorstand und viele freiwillige Helfer in unserem Kaienhaus haben. Alle Vereinsmitglieder ziehen am gleichen Strick und so kann die Arbeit, die die Verwaltung eines solchen Hauses mit sich bringt, gut aufgeteilt werden.*

*Das Kaienhaus hat vor drei Jahren eine neue Fassade erhalten, zudem neue Fenster. Die Küche ist topmodern – was immer an Erneuerungen vorgenommen worden ist, stets habt ihr das ohne Bankkredite realisiert. Wie schaffen das die Rorschacher Naturfreunde?*

All dies ist der Verdienst unserer Hauswarte und natürlich unserer Gäste, die uns so zahlreich besuchen. Durch den uneigennütigen Einsatz eines jeden Hauswartes wird das nötige Kapital für den Unterhalt und die Erneuerung der Infrastruktur erarbeitet.



**iPhone 6  
zu gewinnen!**

- Ich würde gerne 2 x pro Monat den Newsletter mit Ausflugstipps und Angeboten von PostAuto erhalten.
- Ich würde gerne gratis die nächste Ausgabe von mobilissimo mit Ausflugstipps und Angeboten von PostAuto erhalten.

Sprache\*  de  fr  it

Anrede\*  Frau  Herr \* notwendige Angaben

Vorname\*

Nachname\*

Strasse, Nummer\*

PLZ, Ort\*

Land\*

E-Mail

### Talon bitte einsenden an:

PostAuto Schweiz AG, Fahrgastmarketing, mobilissimo, Belpstrasse 37, 3030 Bern

Mit der Abonnieung des Fahrgastmagazins «mobilissimo» oder des Newsletters von PostAuto akzeptieren Sie die nachstehenden Bedingungen und erklären sich damit einverstanden. Die Angaben müssen vollständig und wahrheitsgetreu sein. Das Abonnement gilt als Zustimmung zur Verwendung der übermittelten Daten für weitere Angebote und Informationen der PostAuto Schweiz AG. Ihre Angaben werden gemäss der geltenden Datenschutzgesetzgebung behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Der Versand dieser Informationen kann jederzeit mit einer Mitteilung an info@postauto.ch oder Telefon 058 338 49 59 untersagt werden. **Teilnahmeschluss: 31.12.2015**



**PostAuto**  
Die gelbe Klasse.



EINE TOUR LEITEN IST MEHR ALS ZUVORDERST GEHEN

## Touren leiten – die Naturfreunde bieten das Know-how

Sei es mit der Familie, mit Kolleginnen, mit dem Partner oder mit der Sektion: in der Natur unterwegs sein macht Spass. Doch wer eine Tour leitet – und das gilt auch für eine Wanderung – übernimmt Verantwortung. Die Naturfreunde geben dir dazu das notwendige Rüstzeug.

### FREIZEIT SINNVOLL EINSETZEN

Mit Bergführern unterwegs sein, von Profis lernen, in Theorie und Praxis. Ausbildungs- oder Fortbildungskurse von und mit Naturfreunden bieten beste Gelegenheit dazu. Frau/Mann wird nach so einem Kurs mit anderen Augen in der Natur unterwegs sein. So macht Freizeit Spass!

### OFFEN FÜR ALLE

Ob Sommer- oder Winterkurse: Ausbildungs- und Fortbildungskurse von und mit Naturfreunden stehen allen offen, also auch Nicht-Naturfreunde-Mitgliedern. Indes profitieren NF-Mitglieder von Preis-Reduktionen.

### WANDERN, KLETTERSTEIG, ERSTE HILFE, ORIENTIERUNG...!

Die Palette an Naturfreunde-Ausbildungskursen ist breit. Eine Übersicht auf das gesamte Angebot findet sich auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch), oder kann auf der NFS-Geschäftsstelle angefordert werden, Tel. 031 306 678 67.

#### Gilt für bereits aktive NFS-TourenleiterInnen

Neu ist die Weiterbildung wie folgt geregelt: Innerhalb von 6 Jahren sind 3 FK-Tage à 6 Stunden zu besuchen. Zur Anmeldung nötig ist eine Bestätigung des Tourenchefs oder des Präsidenten der Sektion, respektive des KV/RV. Für jene, die die Weiterbildung beim SAC oder bei einer anderen anerkannten Institution besuchen: bitte Kursbestätigung an die NFS-Geschäftsstelle senden!

#### Gilt für J+S/esa-LeiterInnen

Spätestens 2 Jahre nach Besuch des letzten Aus- resp. Weiterbildungskurses ist ein Modul-Fortbildung (MF) zu absolvieren, ansonsten wird die Gültigkeit der Leiterqualifikation J+S/esa sistiert. Alle Leitenden benötigen für die Anmeldung die Empfehlung des J+S-Coaches oder des Präsidenten der Sektion bzw. des KV/IKV.

#### Anmeldung schriftlich an...

Naturfreunde Schweiz, Sport und Aktivitäten, Postfach 7364, 3001 Bern oder [info@naturfreunde.ch](mailto:info@naturfreunde.ch)

**Anmeldeformulare** können unter [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) heruntergeladen oder auf der NFS-Geschäftsstelle angefordert werden, Tel. 031 306 67 67.

Die Übersicht aufs gesamte Kursangebot findet sich auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) > Aus- und Weiterbildung.

## KURSE DES MONATS

12./13.12.2015



#### FK Schneeschuhwandern

Ideal zum Auffrischen und Neues dazu lernen: der Fortbildungskurs zum Winteranfang auf der Engstligenalp – auf dass das Schneeschuhwandern in der Gruppe allen (!) Spass und Freude macht.

**Wo:** Engstligenalp BE.

**Anforderungen:** Leiter Schneeschuhtouren, Grundkenntnisse Lawinenkunde und Orientierung, gute Grundkondition.

**Kosten für NF-Mitglieder:** CHF 320.- (Ermässigung für aktive esa-Tourenleiter).

**Kurs.Nr.:** nfs esa 8915.

**Anmeldefrist:** 12.11.2015



SANKT-MARTINSFEST IN DER AJOIE: VON EINEM NATURFREUNDE-HAUS ZUM ANDERN

## MARCHE-JURASSIEN EINMAL ANDERS...

Am Sankt-Martinsfest dreht sich im Jura, insbesondere in der Ajoie, alles ums Schwein. Eine deftige Metzgete ist angesagt; man/frau schlemmt über x-Platten von Frischfleischspezialitäten. Ganz im Zeichen dieses Fests (in seinem Ursprung war's ein Fest zum Abschluss des bäuerlichen Jahres) laden die Naturfreunde der Sektion Vicques zu einer sehr besonderen Naturfreundehäuser-Wanderung

ein, entsprechend nennen sie die Tour „Marche jurassien aux goûtes des St-Martin“. Bei dieser 2-Tages-Tour wird einerseits ausgiebig der Metzgete zugeprochen (vom Saucisse à rotir bis zum Choucroute garnie mit Schinken und Speck), andererseits wird wacker gewandert, pro Tag etwa 5 bis 6 Stunden. Auftakt ist am 30. Oktober im Städtchen St-Ursanne, von dort geht's fürs Mittagessen ins NF-Haus Les

Chaignions. Abendessen und Übernachtung gibt's im NF-Haus La Haute-Borne. Anderntags, am 1. November, führt die Tour zum NF-Haus Rétemberg, dort gibt's nochmals ein Gourmet-Menü, danach wandert die Gruppe weiter nach Vicques, wo sie gegen 15.30 Uhr eintreffen wird. Diese Tour ist auch für Deutschschweizer eine

ideale Gelegenheit, eine für die Ajoie typische Volkstradition kennen zu lernen; denn René Hiltbrunner, der Organisator der Tour, spricht Deutsch. Infos und Anmeldung (bis 17. Oktober, Teilnehmerzahl beschränkt; Kosten ca. CHF 85.-): René Hiltbrunner, Tel. 079 781 74 56 (ab 19 Uhr), [mima.hilt@bluewin.ch](mailto:mima.hilt@bluewin.ch).

14./15.11.2015



### FK Erste Hilfe, Berg-Medizin

Weiss ich, was bei einem (Wander-)Unfall in den Bergen als erstes zu tun ist? Welche Hilfsmittel sollte ich als LeiterIn stets dabei haben? Und kann ich überhaupt damit umgehen? Üben hilft, um im Notfall auch wirklich eine Erste Hilfe zu sein! Darum geht's bei diesem Fortbildungskurs.

**Wo:** Brünig OW.

**Anforderungen:** Wanderleiter NFS.

**Kosten für NF-Mitglieder:** CHF 180.- (Ermässigung für aktive esa-Tourenleiter).

**Kurs.Nr.:** nfs js 2115.

**Anmeldefrist:** 16.10.2015.

8.1.-10.1.2016

16.1.-18.1.2016



### Leiterkurs Schneeschuhwandern

Zum Leiten von Schneeschuhwanderungen gehören auch gute Kenntnisse der Lawinenkunde, ein sicherer Umgang mit Orientierungshilfen und ein sicheres Gespür fürs Zeitmanagement. Also gehören derlei Themen auch zum Stoff dieses 2-teiligen Leiterkurses.

**Wo:** Teil 1 in Andermatt UR, vom 8.-10. Januar; Teil 2 in Thusis GR vom 16.-18. Januar.

**Anforderungen:** Nothelferausweis, Erfahrung in selbständig geführten Schneeschuhtouren, gute Kenntnisse Lawinenkunde, elementare alpinistische Kenntnisse, gute Grundkondition.

**Kosten für NF-Mitglieder:** CHF 1040.- (Ermässigung für aktive esa-Tourenleiter).

**Kurs.Nr.:** nfs esa 3016.

**Anmeldefrist:** 8.12.2015



# SCHAUFENSTER

FARBEN NEU ERLEBEN – DIE WILDLIFE XP 10X44 UND 8X44

## Ferngläser mit Spitzenleistung

Stundenlanges Warten und Beobachten sind der Tribut, den man als Tier-, Natur- und Vogelbeobachter zahlen muss. Dass dies auch ein Genuss sein kann, zeigen die neuen Mitglieder der Wildlife XP Familie: das Wildlife XP 10x44 und das Wildlife XP 8x44 mit der innovativen Steiner Ultra-HD-Optik. Die Vorteile der neuentwickelten Optik, die dank der Verwendung von hochwertigem Schott Fluoridglas, naturgetreue Farben und höchste Auflösung bietet, sorgt zudem auch für einen optimalen Kontrast und eine Lichttransmission der Spitzenklasse. Die 3-D-Brillanz zeigt sich in beeindruckend plastischen Bildern und einer hervorragenden Tiefenschärfe. Diese Ferngläser stehen für Ergonomie, unübertroffene optische Spitzenleistung sowie robuste Zuverlässigkeit. Einfachste Handhabung und besondere Leistungsfähigkeit zeichnen die neuen Wildlife XP aus; sie ermöglichen so erfolgreiche Beobachtungen in jeder Situation! Die neuen STEINER Ferngläser sind im Fachhandel erhältlich und dies zu einem UVP von CHF 1'832.00 (8x44) und CHF 1'886.00 (10x44).



Generalimporteur Schweiz: Outdoor Enterprise SA, CP 706, 6616 Losone, Tel.: 091 791 27 18, [info@outdoor-enterprise.ch](mailto:info@outdoor-enterprise.ch).

DEUTSCHLANDS SCHÖNSTE ECKE WANDERND GENIESSEN



## Schwarzwälder Genießerpfade

„Deutschlands schönste Genießer-Ecke“ wird der Schwarzwald oft genannt. Nicht nur des Weins oder der Küche wegen, auch wegen ihrer außerordentlichen landschaftlichen Vielfalt schätzen Wanderer und Naturliebhaber die Ferienregion im Südwesten hoch ein. Abwechslungsreiche Wege, überwiegend naturbelassen, eindeutig beschildert und vom Deutschen Wanderinstitut als „Premiumweg“ zertifiziert: die „Schwarzwälder Genießerpfade“. Sie sind zwischen 6 und 18 km lang, überfordern also auch weniger geübte Wanderer nicht. Das Besondere an den Genießerpfaden: neben der Landschaft rücken Kulturerlebnisse, Schwarzwälder Küche, Weine, Brände, Biere oder Wasser in den Fokus. Die Freude an der Natur und am Ausschreiten in einer vielfältigen Landschaft paart sich unterwegs mit besonderen Genuss-Highlights. Das können „Schnapsbrännle“ oder Obststationen sein, Panoramabänke oder Himmelsliegen genau so wie kulturelle oder kulinarische Höhepunkte.

Nähere Infos inkl. 90-seitige Broschüre mit den Wandertipps der Schwarzwälder Wanderorte bei: [Schwarzwald Tourismus, www.geniesserpfade-schwarzwald.info](http://Schwarzwald Tourismus, www.geniesserpfade-schwarzwald.info)

## IM BERNER OBERLAND UND NÄHER ALS MAN DENKT: NATURPARK DIEMTIGTAL

## Herbstviehschau im Naturpark Diemtigtal

Das Alpleben hat seit jeher eine grosse Tradition und Bedeutung für das Diemtigtal. Es umfasst mit 67 Quadratkilometern das grösste Alpwirtschaftsgebiet der Schweiz. Jeden Sommer weiden auf den über 100 prächtigen Alpen, mehr als 10'000 Kühe, Rinder, Ziegen, Schafe und Pferde. Der Abschluss und Höhepunkt jeder Alpsaison bilden jeweils die Viehschauen im Herbst. Die traditionelle Herbstviehschau im Anger/Zwischenflüh erfreut sich jedes Jahr einer grossen Besucherzahl. Das Programm dieses Volksfestes vom Samstag, 24. Oktober 2015 mit Bauernmarkt und grosser "Züglete" erfreut Einheimische und Gäste.

*Nähere Infos: Tourismus & Naturpark Diemtigtal 3753 Oey, Tel. Tel. 033 681 26 06, [www.diemtigtal.ch](http://www.diemtigtal.ch).*



## HERBSTZEIT IST WANDERZEIT: FÜR 15 FRANKEN AUF KLEWENALP

## Sonderangebot am Vierwaldstättersee

Das Ausflugsparadies mit Seesicht Klewenalp-Stockhütte liegt im Herzen der Zentralschweiz, direkt an der Autobahn A2 Basel-Chiasso, ca. 15. Min. von Luzern, eingebettet in die Innerschweizer Bergwelt. Reisen Sie per Schiff oder Postauto an oder parkieren Sie in Beckenried auf einem unserer Gratis-Parkplätze. In nur 10 Min. erreichen Sie mit der längsten Luftseilbahn der Zentralschweiz die auf 1600 m.ü.M. gelegene Klewenalp oder ab Emmetten mit der Gondelbahn die auf 1286 m.ü.M. gelegene Stockhütte.

Profitieren Sie von unserer Herbstaktion: Gibt es etwas Schöneres als über dem Nebelmeer eine herrliche Herbstwanderung zu unternehmen? Genau dieses Gefühl können Sie im Ausflugsparadies Klewenalp-Stockhütte zu besonders günstigen Preisen erleben! Noch bis Freitag, 30. Oktober 2015 – jeweils von Montag bis Freitag – kommen alle Gäste in den Genuss unserer Herbstaktion von CHF 15.00 bzw. CHF 18.60. Dies beinhaltet eine Retoudfahrt auf Klewenalp oder eine Rundreise Beckenried-Klewenalp über Stockhütte und dem Postauto wieder zurück nach Beckenried. Ob Wandern, Biken, Klettern oder einfach Erholen, günstiger kommen Sie nicht mehr in den Genuss dieser Erlebnisse.

*Nähere Infos: Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG, Tel. 041 624 66 00. [www.klewenalp.ch](http://www.klewenalp.ch).*







Naturfreunde 

Leben aktiv Natur

Weit über 1'000 Kurse und Aktivitäten. Aktiv leben – Natur leben. Eine Mitgliedschaft bei den Naturfreunden lohnt sich! Jetzt anmelden!



[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)  
info@naturfreunde.ch • Tel: +41 (0)31 306 67 67

## Sie wollen Natur aktiv leben?

- Bitte senden Sie mir Ihre Dokumentation.
- Ich abonniere den Naturfreund zum Preis von CHF 30.– pro Jahr (4. Ausgaben)
- Ich werde Mitglied der Naturfreunde Schweiz und komme in den Genuss von interessanten Kursen und Aktivitäten und erhalte den Naturfreund 4x jährlich.  
Kategorie:  Einzelmitglied (CHF 100.–)  
 Familienmitglied (CHF 140.–)  
 Jugendmitglied (CHF 45.–)  
 Alleinerziehende/r (CHF 100.–)
- Ich möchte Mitglied in einer der 140 Sektionen werden. Bitte leiten Sie meine Adresse an den Kantonalverband meines Wohnkantons weiter.

Vorname: .....

Name: .....

Geburtsdatum: \_\_\_\_ . \_\_\_\_ . \_\_\_\_

Adresse: .....

PLZ/Ort: .....

Telefon: .....

Mail: .....

Senden an:  
Naturfreunde Schweiz,  
Pavillonweg 3, Postfach 7364, 3001 Bern  
Fax +41 (0)31 306 67 68  
Sie können sich auf [www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch) anmelden.

Datum, Unterschrift: .....

KORRIGENDUM: DAS „WALDEGGLI“ UND DIE SEKTION LACHEN

## Naturfreundehaus über dem Zürichsee

Hoch oben über dem Zürichsee und dem Sihlsee liegt, auf gut 1000 Metern, das Naturfreundehaus Waldeggli. Hin und ab Haus lassen sich vielseitige Wanderungen unternehmen, insbesondere ins Gebiet Stöcklichrüz oder hinüber zum Etzel. Im „Naturfreund“ 2/15 war fälschlicherweise vermerkt worden, dieses NF-Haus gehöre der Sektion Pfäffikon. Das ist falsch. Richtig ist: das „Waldeggli“ ist seit dem 4. September 1954 im Besitz der Naturfreundesektion Lachen! Allerdings besitzt die Sektion Pfäffikon in der Tat ebenfalls ein NF-Haus gleichen Namens.

Gerade eben, am 20. September, ist im Berggasthaus Waldeggli die Hüttenchilbi über die Bühne gegangen. Das erinnert daran, dass die Sektion Lachen ihr Haus (mit den 15 Schlafplätzen) an jedem Wochenende offen hält. Das heisst, jeden Samstag und Sonntag stehen zwei oder mehr Mitglieder aus der Sektion Lachen oben im Waldeggli-Haus im Einsatz. Diesen Mitgliedern gebührt



Mit Blick auf den Zürichsee:  
NF-Haus Waldeggli.

Dank und Anerkennung. Von ihrem Einsatz profitieren Wandersleute aus nah und fern, und davon profitiert auch der Verband der Naturfreunde Schweiz: weil der gute Ruf einer Sektion, respektive eines Naturfreundehauses stets auch ein gutes Licht aufs Ganze wirft. *nf.*

**Nähere Infos zum Haus:** [www.naturfreunde-lachen.ch](http://www.naturfreunde-lachen.ch), Hüttenchef Marcel Dubach, [marcel.dubach@altendorf.ch](mailto:marcel.dubach@altendorf.ch).

**Naturfreunde**  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse

De | Fr | Kontakt | Suchen | Mitglied Werden

Häuser | Sport und Aktivitäten | Freizeit und Tourismus | Natur und Umwelt | Magazin | über uns

Der Naturfreund ist da

- > Kurse
- > Nationales Programm
- > Sektionsprogramme
- > Kernthemen

Die Redaktion empfiehlt

Neue Technik eröffnet neue Möglichkeiten

Wie orientiert sich einer und was sieht einer, der fast nichts sieht?  
Hans Schneuwly, im Kanton Freiburg zu Hause, sieht auf dem einen Auge fünf, auf dem anderen zehn Prozent. Nun, wir gehen zu zweit auf einen Waldspaziergang – und er führt.

Die neuesten Aktivitäten

Schnelle Suche

Von  Bis  Suchen

Herbst Fest

17.10.2014 | Festhalle Lenzburg | Sektion Lenzburg

Leiterkurs Schneeschuhwander

21.12.2014 - 23.12.2014 | Bahnhof Klosters | Sektion Sion

News

13.05.14 Sektion Erlisbach  
Verschieden Seillängen erwarten dich am letzten Kletteranlass 2014 Achtung! Bei schlechter Witterung gibt es ein Alternativenprogramm Kosten übernimmt KVS

12.05.14 Sektion Baselland  
Details werden einige Tage vor Tour über Mailingliste Naturfreunde Rheintal bekanntgegeben und sind dann auch beim Tourenleiter erhältlich Kurskosten NF-Mitglieder 25.-

13.05.14 Sektion Erlisbach  
Verschieden Seillängen erwarten dich am letzten Kletteranlass 2014 Achtung! Bei schlechter Witterung gibt es ein Alternativenprogramm Kosten übernimmt KVS

# Die neue Homepage der Naturfreunde Schweiz!

Jetzt online  
[www.naturfreunde.ch](http://www.naturfreunde.ch)



NFS-VERTRETER IM INTERNATIONALEN DACHVERBAND

## Schweizer Naturfreunde in Wien

Der Präsident der Naturfreunde Schweiz, Ruedi Heer, ist neu auch Vorstands-Mitglied der Naturfreunde Internationale NFI. Die

Neu auch im NFI-Vorstand: Ruedi Heer, Präsident der Naturfreunde Schweiz.



NFI ist der Dachverband der internationalen Naturfreunde-Bewegung. Ruedi Heer (siehe Seite 54) wurde diesen Sommer anlässlich des im tschechischen Olmütz durchgeführten Naturfreunde-Kongresses in den NFI-Vorstand gewählt. Zudem wurde mit Franco Ruinelli (siehe Seite 44) gleich noch ein zweites NFS-Mitglied in ein NFI-Gremium gewählt: der im Tessin lebende Franco Ruinelli ist neu Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Naturfreunde Internationale. Der NFI sind heute rund 45 Mitgliedsorganisationen angeschlossen; darunter auch drei Naturfreunde-Verbände in Afrika; es sind dies Senegal, Togo und Algerien. *nf.*

VELOWEGKIRCHEN ENTLANG DER HERZROUTE

## Ab Velosattel in die Kirche

Herzroute heisst jene Veloroute, die von Rorschach am Bodensee nach Lausanne am Genfersee führt. Sie misst 700 km und weist 12'000 Höhenmeter auf. Konzipiert wurde sie für die Benutzer von Elektrowelos (Flyern). Selbstverständlich kann diese Route (sie trägt die Nummer 99) auch von nicht motorisierten Gümmelern befahren werden – vorausgesetzt, die Waden sind stramm genug. Mittlerweile

Ein Auge auf Velofahrende: die Idee Velowegkirchen.



sind entlang der Route 99 etliche Angebote realisiert worden, die sich an Veloreisende richten, nebst Velo-Servicestätten insbesondere im Bereich von Kost und Logis. Und da Genussradler in der Regel auch Zeitgenossen sind, die ein Auge für das Schöne haben und daher auch kulturellen Besonderheiten zugewandt sind, haben sich diesen Sommer diverse Kirchgemeinden dazu entschlossen, den Radlern eine Gewähr zu geben, dass ihr jeweiliges Gotteshaus denn auch tatsächlich offen steht. Dabei lehnen sich die Gemeinden an eine Idee an, die die Evangelischen Kirchen Deutschlands (EKD) lanciert haben. „Velowegkirchen“ sind demnach Kirchen, die sich mittels kleiner Aufmerksamkeiten speziell auch an Radler richten; ihnen bieten sie vielleicht einen Rastplatz vor der Kirche, ein Flickzeug oder eine Pumpe oder eine Flasche Wasser in der Kirche oder vielleicht ein besonders gestaltetes Gästebuch. Entlang der Herzroute sind es vorab vor allem Kirchen im Kanton Bern, die als Velowegkirchen auftreten, so etwa in Hasle, Köniz, Langnau, Laupen, Röthenbach, Signau, Steffisburg, Goldwil, Walkringen, Willisau (LU) und Cordast (FR.). *nf.*

# Im Dezember 2015 lesen Sie...



## NATURNAHER TOURISMUS

### NATUR ERLEBEN

Sanftes Reisen in den Alpen:  
Nachhaltigkeit muss mehr sein  
als ein Modewort



## NATURNAHER TOURISMUS

### UNTERWEGS

Winterfreuden im Gotthard-Gebiet:  
auf Skitour in der Zentralschweiz



## ARBEIT UND NACHHALTIGKEIT

### UNTERWEGS

Landwirtschafts-Produkte veredeln:  
Pasta aus dem Berggebiet



## NATURA TRAILS FÜR NATURPARKS

### UNTERWEGS

Auch im Winter lohnenswert:  
Wandern im Jurapark Aargau

## Impressum

### Herausgeber

Naturfreunde Schweiz NFS,  
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3,  
Postfach 7364,  
3001 Bern,  
Telefon 031 306 67 67,  
info@naturfreunde.ch

**Adressänderungen:** info@naturfreunde.ch

**Verlagsleitung:** Rolf Kaeser

### Auflage

24'250 Exemplare Deutsch;  
5'750 Exemplare Französisch.  
95. Jahrgang. Erscheint 4 x jährlich.

### Preise

CHF. 8.50 pro Einzelausgabe;  
CHF. 30.- für Jahresabonnement.

**Online:** www.naturfreunde.ch.

**Redaktionsleitung:** Herbert Gruber

### Mitarbeit an dieser Ausgabe

Max Chopard, Ursula Heiniger  
Emanuel Hänsenberger,  
michaelkoller.ch (Layout)

**Übersetzungen:** François Grundbacher,

### Fotonachweis

Emanuel Hänsenberger, michaelkoller.ch,  
Armin Grässl, Josef Waldis

### Redaktionsadresse

Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber,  
Postfach 7364, 3001 Bern  
herbert.gruber@naturfreunde.ch

### Druck + Versand

Jordi AG – das Medienhaus  
Aemmenmattstr. 22  
3123 Belp  
Tel. 031 818 01 11  
www.jordibelp.ch

**Papier:** TerraPrint Silk 80g/m2, FSC mix.

### Inserate

Jordi AG – das Medienhaus  
Aemmenmattstr. 22  
3123 Belp  
Tel. 031 818 01 11  
christian.aeschlimann@jordibelp.ch

### Inserateschluss

für Ausgabe  
4/2015: 16.11.2015  
für Ausgabe  
1/2016: 24.02.2016  
für Ausgabe  
2/2016: 27.05.2016

Naturfreunde  
Amis de la Nature  
Schweiz | Suisse



ClimatePartner  
klimaneutral

Druck | ID: 53458-1411-1039







Elite Chronograph

[www.traser.com](http://www.traser.com)